

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

216 (16.9.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068097](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068097)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 216.

Donnerstag, den 16. September 1897.

23. Jahrgang

### Deutsches Reich.

Berlin, 14. September. Den „Berliner N. N.“ wird gemeldet, daß dem deutschen Kaiser von der Kaiserin Friedrich ein prachtvolles Album überreicht worden ist mit photographischen Darstellungen der Jubiläumsfeierlichkeiten in London; insbesondere der Flottenschau von Spithead. Das Geschenk stammt von der Königin Victoria und trägt eine Widmung der Königin an ihren Enkel.

Der Kaiser hat der Prinzessin Ludwig von Bayern den Luise-Orden mit der Jahreszahl 1813/14 verliehen.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Besten Blättern zufolge wird unmittelbar nach dem Besuch des deutschen Kaisers der König von Rumänien dort als Gast erwartet. Der Tag seiner Ankunft ist noch unbestimmt, wahrscheinlich trifft er am 27. d. Mts. ein. Die Begegnung der Herrscher des Dreibundes zu Gomburg, Lotis und Pest soll durch den Besuch des Königs von Rumänien gleichsam eine Ergänzung finden und als Kundgebung dienen für die Intimität, in welche Rumänien zum Dreibunde getreten ist, und welche in Rumänien als Anlehnung an den Dreibund bezeichnet wird.

Kriegsminister v. Goltz ist hierher zurückgekehrt.

Der Prinz Luitpold von Bayern hat dem stellvertretenden Staatssekretär des Auswärtigen, Herrn v. Bülow das Großkreuz des Zivil-Verdienst-Ordens der königlich bayerischen Krone verliehen.

Wie verlautet, wird der Reichstag in diesem Jahre frühestens Ende November, vielleicht sogar erst Anfang Dezember zusammenreten.

Ueber die Vorlagen der nächsten Reichstagstagung scheint lediglich festzustehen, daß einer der Entwürfe, die mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch im Zusammenhange stehen, der über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vorgelegt werden wird, während es von dem letzten der vor dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches noch unbedingt zu erlassenden Gesetze, von der Novelle zur Zivilprozeßordnung und Konturordnung, nicht ganz sicher ist, ob sie schon in der nächsten Tagung vorgelegt werden wird. Ob die beiden Arbeiter-Versicherungs-Entwürfe, die Novellen zur Unfall- und Invaliditäts-Versicherung, in der nächsten Tagung wieder erscheinen werden, ist jetzt recht zweifelhaft geworden. Dagegen ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Postdampfer-Subventionsnovelle wieder erscheinen wird. Sie war in der vorigen Tagung von der Regierung nur in den Hintergrund gestellt, weil noch eine Reihe von Einzelfragen nach der Einbringung beim Reichstage zu prüfen war, wie die erste Lesung gezeigt hatte. Die Arbeiten dazu konnten während der letzten Tagung nicht beendigt werden. Sie dürften aber inzwischen zum Abschluß gebracht sein. Von weiteren Vorlagen hört man nichts. Ueber die Militärstrafprozeßordnung und deren Schicksal herrschen in der öffentlichen Meinung so große Meinungsverschiedenheiten, daß man am besten thut, die Entwicklung dieses Gesetzbuchs ruhig abzuwarten. Daß schließlich eine solche Reform an dem Reichstag gelangt, ist nicht unwahrscheinlich; es wird nur darauf ankommen, wie beschaffen sie sein wird. Das Hauptinteresse der nächsten Reichstagstagung werden unzweifelhaft die Marineforderungen bilden. Man nimmt als sicher an, daß die Regierung nunmehr ihre Pläne in Bezug auf den Ausbau der Flotte kundgeben wird. Der Militäretat wird, obgleich er größere Mehrforderungen enthält, nicht viel Ueberraschungen bieten. Die Mehrforderungen werden sich auf bekannte Dinge beziehen, so auf die fernere Räte der Artillerieforderungen, auf die Konsequenzen aus der Zusammenlegung der vierten Bataillone in Bezug auf Kasernenbauten, auf die warme Abendkost für die Mannschaften u. A. m.

Wie die „Post“ hört, wird die preussische Generalsynode nicht, wie ursprünglich gemeldet wurde, am 10. Oktober, sondern erst im Laufe des November zu ihren Sitzungen zusammenreten.

Die Trauerfeier für den verunglückten Leutnant z. S. v. Sahnke fand heute Nachmittag unter großen militärischen Ehren auf dem Garisonfriedhof in Hafenshaide statt. Dasselbe war auf dem freien Platz vor dem hohen Sandsteinkreuz, das den gefallenen Kriegern zum ehrenden Gedächtnis errichtet ist, der mit der Kriegesflagge und militärischen Insignien geschmückte Sarg aufgebahrt. Der Kaiser ließ sich durch seinen Flügeladjutanten Oberst von Löwenfeld und Major Berg begleiten. Die Kaiserin, welche bereits Vormittags der Generalin v. Sahnke persönlich ein Blumenarrangement überbracht hatte, ließ durch den Kammerherrn Grafen v. Keller Kränze niederlegen. Die Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold hatten gleichfalls Blumenarrangements überreicht. Das Hauptquartier des Kaisers war fast vollständig zur Stelle, die Generalität überaus zahlreich vertreten. Die zur Parade kommandierten Truppen der Eisenbahnbrigade hatten vor dem Friedhofportal Aufstellung genommen. Zu beiden Seiten des Sarges hielt die Abordnung der Matrosendivision die Ehrenwache. Garnisonpfarrer Göns hielt die Gedächtnisrede, worauf die Beilegung unter militärischen Ehren stattfand.

Mit dem heutigen Tage hat Herr Redakteur Kronsbein, bisher beim „Rhein. Cour.“ in Wiesbaden, die politische Leitung der „Post“ übernommen.

Hamburg, 14. Sept. Der Großherzog von Oldenburg traf unter dem Namen Graf Rastde gestern hier ein und reiste nach Schloss Gildenstein im Fürstenthum Lüneburg weiter.

Beuthen i. Oberchl., 14. Sept. Die gesammte Belegschaft der Jenny Otto-Grube, gegen 700 Mann, welche seit

Ende vergangener Woche die Arbeit eingestellt hat, ist auf Grund der Gewerbeordnung wegen Ungehorsams entlassen worden.

Nürnberg, 14. Sept. Der Parteitag der freisinnigen Volkspartei nahm den auf die Militär- und Marinefragen bezüglichen Passus des Programms unter Ablehnung aller dazu gestellten Anträge an, ebenso das gesammte Programm, die landwirtschaftlichen Fragen betreffend. Nur wurde dem letzteren ein neuer Absatz hinzugefügt, der sich auf die Abgabe von Sireu und die Einziehung von Freibanken bezieht.

Karlsruhe, 14. Sept. Wie die „Karlsru. Ztg.“ meldet, reisen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin heute in Vertretung des Großherzogs zu den Feierlichkeiten anlässlich des Jubiläums des Königs Oskar nach Stockholm.

Karlsruhe, 13. September. Der Kongreß der deutschen Gewerbevereinsvorsitzenden sprach sich nach einem Refrät des Magistratsassessors Dr. Kuno-Berlin über die künftigen Innungsschiedsgerichte und die Gewerbevereine fast alleseitig dahin aus, daß der gewerbliche Rechtsschutz durch die Errichtung von Innungsschiedsgerichten durchbrochen werde, und daß man die Innungsschiedsgerichte nur als eine vorläufige Form des gewerblichen Rechts ansehen könne, die sobald als möglich zu den Institutionen der Gewerbevereine ausgebaut werden müsse.

### Ausland.

Lotis, 13. Sept. In dem heutigen Manöver waren das IV. Corps unter dem Feldzeugmeister Prinz Lobkowitz und das V. Corps unter dem Feldzeugmeister Erzherzog Friedrich beteiligt. Die beiden Majestäten, begleitet von großem Gefolge, beobachteten den Anmarsch des V. Corps. Kaiser Wilhelm ritt mit seinem Gefolge zunächst in die Nähe von Gendhartar Hegh und beobachtete späterhin alle Wandlungen des Kampfes auf den westlichen Flügeln. Gegen 12 1/4 Uhr, als das V. Corps das Gefecht abbrach, nahmen die Majestäten am Hofam Hegh Aufstellung und blieben daselbst, bis das Feuer allmählich verstummte. Nach der Rückkehr beider Majestäten zum Manöverfeld fand gegen 2 Uhr Nachmittags das Diner im Kaiserzelt statt, während das Gefolge im Wintergarten speiste. Abends 8 Uhr wurde das Souper servirt.

Lotis, 14. Septbr. Nach 1 Uhr kehrten die Majestäten vom Manöverfeld ins Schloss zurück und begaben sich alsbald nach dem Parke des Esterhazyischen Herrenhauses, wo sie bei den gräflichen Herrschaften das Frühstück einnahmen, woran auch die Erzherzöge Josef und Rainer, der Botschafter Graf Gulenburg, der Generaladjutant Obrutschew und Graf Saltschew teilnahmen. Nachmittags 4 Uhr legte sich Kaiser Wilhelm mit dem Oberhofmarschall Graf Gulenburg auf die Rückreise für den Empfang des deutschen Kaisers nahezu beendet. Kaiser Wilhelm wird dieselben Appartements bewohnen, wie seinerzeit Kronprinz Rudolf.

Villa Franca, 6. Verona, 13. Septbr. Infolge eines heftigen Unwetters wurden die Manöver des III. u. V. Armeecorps, welche morgen in Gegenwart des Königs stattfinden sollten, verschoben. Heute wüthete der Sturm aufs Neue in dem vom III. Armeecorps besetzten Gelände.

Paris, 13. Septbr. Der König von Siam verließ dem Präsidenten Faure den Orden der großen Krone von Siam am gelben Bande, der nur Souveränen verliehen wird.

Paris, 14. September. Heute Abend fand im Elysee zu Ehren des Königs von Siam ein Diner statt, an welchem alle Minister Theil nahmen. Präsident Faure brachte einen Trinkspruch auf den König aus, in welchem er seiner Freude über den Besuch des Königs und den Wünschen für das Glück des Königs und für das Wohlgehen Siam's Ausdruck gab. Der König dankte in seiner Erwiderung für den ihm bereiteten Empfang. Er sei hocherfreut, diese Freundschaft gefunden zu haben, um Frankreich einen Beweis seiner freundschaftlichen Gefühle zu geben, von deren Aufrichtigkeit man sich während seiner Anwesenheit in Frankreich überzeugen werde.

Paris, 14. September. „Libre parole“ zufolge, wird der Präsident Felix Faure sich mit seiner Gattin nach Algier begeben.

### Marine.

Wilhelmshaven, 15. Sept. Postl. für S. M. S. „Charlotte“ ist vom 16. d. M. ab bis auf Weiteres Postpostamt, Postl. für S. M. S. „Zieten“ ist bis 18. d. M. Lüneburg (Schottland), letzte Post ab Berlin am 18. d. M. Abends 10 Uhr 40 via Bülbingen, vom 19. d. M. ab und bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

Durch A. K. D. vom 10. d. M. ist Folgendes bestimmt: Prem.-Lt. Fabricius vom II. Seeb. scheidet beauf. Uebertritt zur Armee von der Mar. aus und wird als Prem.-Lt. bei dem 5. Westf.-Inf.-Regim. Nr. 53 angestellt, Prem.-Lt. v. Haffel vom I. Seebat. scheidet beauf. Uebertritt zur Armee von der Mar. aus und wird als Prem.-Lt. bei dem 1. Inf.-Regim. Königin (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 86 angestellt. Prem.-Leut. Robert, bisher im Inf.-Regim. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55, wird bei der Mar.-Inf. u. zw. bei dem II. S.-B. angestellt. Prem.-Lt. Graf v. Soden, bisher im 2. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 32 und Sec.-Lt. Busje, bisher im Inf.-Reg. Nr. 99 u. z. bei dem I. S.-B. angestellt.

Mar.-Zahlm. Felix Schmidt ist mit Urlaub bis zum 22. d. M. hier eingetroffen. Prem.-Lt. R. Dr. Kopp hat sein Komdo. an Bord S. M. S. „Carola“ angetreten. Prem.-Lt. Krowe ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen. Prem.-Lt. F. J. von der Heiligen Fortifikation ist zur 2. Festungsinspedition mit der Waage kombr., daß die Kommandirung einer Verlegung gleich zu achten ist. Der genannte Offizier tritt sein Komdo. nach Beendigung der Manöver des X. Armeecorps an. Postl. für S. M. S. „Göbenzollen“ ist vom 15. d. M. ab und bis auf Weiteres Stockholm. Lt. z. S. Böthke hat zu dem ihm ertheilten 45tägigen Urlaub einen 10tägigen Nachurlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit innerhalb der Grenzen

des deutschen Reiches erhalten. Die nach den Herbstkommandirungen zur Verfügung der II. Marineinspektion gestellten Subalternoffiziere sind wie folgt auf die Marinebelle vertheilt worden: Zur II. Matr.-Div. treten die Lt. z. S. Jäger, Södel, die Lt.-Uts. z. S. Edemann, Wyling, Bauer, Feldmann, Lutter, Seidenfäcker, Mansholt und Pieper; zur II. S.-Div. die Lt. z. S. Umdes, Erdmann, die Lt.-Uts. z. S. Hildebrand, Damer, Windmüller, Fleck, v. G. -schen, Eise, Hesse und Heuberger.

Kommandirungen des Zahlmeister-Personals der Marinestation der Nordsee für den Winterabschnitt 1897/98. M.-Ob.-Zahlm. Korte leitender Zahlm. der Zahlm.-Sektion, M.-Ob.-Zahlm. Schmidt Rendant der Stationskassa, M.-Ob.-Zahlm. Klinge Div.-Zahlm. der Kreuzerdivision, M.-Ob.-Zahlm. Baetge Leiter der Werkst. des Vell.-Amts, M.-Zahlm. Scheiter 1. Abthlg. II. Matr.-Div. 1. Zahlm., M.-Zahlm. Schmidt (Ludwig) 2. Abth. II. Matr.-Div. 1. Zahlm., M.-Zahlm. Richter „Werth“, M.-Zahlm. Tiede „Charlotten“, Schmidt (Hel.) „Mars“, Wulff (Paul) „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Köpke „Weihenburg“, Grieb „Oldenburg“, Wald „Brandenburg“, Schab II. 2. Abthlg. Div. 1. Zahlm., Niedermeyer Abw. Bureau, Jagemeister II. Seebat., Felsche II. Abth. nach Aufhebung d. S. M. S. „König Wilhelm“, Weiser „Prinz Wilhelm“, Gelbricht „Kaiserin Augusta“, Schönrich II. Top.-Abth. 1. Zahlm., Herzog Vell. Amts. M.-U.-Zahlm. Berchahn II. Matr.-Art.-Abth., Hoffmann Stationskassa, Kontroleur. Raab II. Werkst.-Div., v. G. VI. Top.-Div., Lorenz „Carola“, Stamm „Frene“, Fischer „Siegfried“ resp. Erprobung, Groß Stationskassa Hilsarb., Seyffert II. Top.-Abth. 2. Zahlm. nach Aufhebung d. S. M. S. „Sphäre“, Wegener „W.“, Schriever St.-Kasse Hilsarb., Kunz IV. Matr.-Art.-Abth., v. G. 2. Abth. II. Matr.-Div. 2. Zahlm., Fröhner 1. Abth. II. Matr.-Div. 2. Zahlm., Raven II. Top.-Div., Kreschmar IV. Top.-Div., Wegner „Frischh.“ resp. Erprobung. Ob.-Zahlm.-Usp. Kaufe Abw. Bureau, Wedekind 1. Abth. II. Matr.-Div., Dackme „Prinz Wilhelm“, Sturm „Frene“, Hepler „Vorelen“, Nabilte „Charlotte“, Kotte „Stein“, Budor „Fleiß“, Renken „Rize“, Mangels „Zög“, Frenzer IV. Matr.-Art.-Abth., Haberer II. Top.-Abth. nach Aufhebung d. S. M. S. „Zieten“, Waeling „Brandenburg“, Arndt II. Werkst.-Div., Schmidt II. Top.-Abth. nach Aufhebung d. S. M. S. „Albatros“, Paffe „Mars“, Ellerbrod Vell.-Amt, Jabate 1. Abth. II. Matr.-Div., Müller Intendantur für das Sekretariat, Linje „Weihenburg“, Jansen Intendantur f. d. Sekretariat, Schumacher „Werth“, Rajadori III. Matr.-Art.-Abth., Ploeger Intendantur f. d. Sekretariat.

Kiel, 13. Sept. Für den Winter 1897/98 sind folgende Kommandirungen des Zahlm. Pers. der Mar.-Stat. der Ostsee befohlen worden: Mar.-D.-Zahlm.: Wachsmann als Gehülfe, Zahlm. des I. Geschw. an Bord „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Dittam als Rendant der Kasse der Mar.-Stat. der Ostsee, Riß als Leiter der Vell.-Amts-Werkst., Herzog als Vorstand der Mar.-Stat. und Schulverwaltung, Groth als Div.-Zahlm. der II. Div. des I. Geschw., Faber als Leiter der Zahlm.-Sekt. der I. West-Div., Mar.-Zahlm. Steinhäuser (vorbehalten), Bertrand als Vorst. des Rechn.-Amts der I. Abth. I. Matr.-Div., Gronemann (vorbeh.), Korb zum Umdickel-Bureau der Mar.-Stat. der Ostsee, Hellbach an Bord „Stein“, Lehmann zur Deckoffizier-Schule, Kaiser an Bord „Feston“, Hoffmann als Vorst. des Rechn.-Amts der 2. Abth. I. Matr.-Div., Gercke zur Ostf.-Kleid.-Kasse, Woessner als Vorst. des Rechn.-Amts der I. Korn.-Abth., Gottschow an Bord „Friedrich Carl“, Heppner (vorbeh.), Wapnewski an Bord „Blücher“, Braun als Kont. zur Kasse der Mar.-Stat. der Ostsee, Szcobronski zur Inf. des Korn.-Wes., Lange als Vorst. des Rechn.-Amts der I. Werkst.-Div., Feldmann (vorbeh.), Solf (vorbeh.), Wendeler an Bord „Wirtemberg“, Landwehr an Bord „Kaiser“, Bloch zum I. Seebat., Kruse als 2. Zahlm. zur 2. Abth. I. Matr.-Div., Wolfske an Bord „Sachsen“ bezw. „Bayern“, Knaack an Bord „Gneisenau“, Vorpahl als Hilfs-Abt. zur Kasse der Mar.-Stat. der Ostsee, Schmiedeberg an Bord „Falk“, Mitsch als Vorst. des Rechn.-Amts der I. Matr.-Art.-Abt., Wulf an Bord „Buffard“, Guise an Bord „Rize“, Unger an Bord „Baden“, Mar.-Unt.-Zahlm.: Panzenhagen als 2. Zahlm. zur 1. Abth. I. Matr.-Div., Schröder als 2. Zahlm. zur I. Werkst.-Div., Bajdskowski „Möw.“ Heimreise, Wolter an Bord „Seeader“, Vollberg an Bord „Condor“, Weber an Bord „Cormoran“, Zähnichen „Habitat“, Heimreise, Hiedewohl an Bord „Habitat“, Hunsberg an Bord „Hagen“, Braun an Bord „Möw.“, Amberg als 2. Zahlm. zur I. Top.-Abth., Voigt zum Vell.-Amt der Mar.-Stat. der Ostsee, Gutk an Bord „Aegir“ bezw. „Heimdall“.

Kiel, 14. Sept. Schulschiff „Stein“ ist heute Vormittag 10 Uhr nach Stockholm in See gegangen. Kurz vor 10 Uhr begab sich der Stationschef, Admiral Koester, an Bord.

Berlin, 13. Sept. Kapit. z. S. Stubenrauch und die Korv.-Kapit. Truppel und Mandt werden die Ausreise nach Ostafrika bezw. Neu-Guinea mit dem am 16. November d. J. von Genua abgehenden Lloyd-Dampfer antreten. Korv.-Kapit. Mandt wird das Kommando über den Krzr. „Buffard“ am 8. Januar n. Js. in Watupi vom Korv.-Kapit. Winkler übernehmen, welcher letzterer hierauf unmittelbar die Heimreise antritt.

Berlin, 14. September. Der Marine-Attache bei den nordischen Mächten, Korv.-Kapit. Kalau vom Hofe, hat Petersburg verlassen, um auf Befehl des Kaisers den aus Anlass des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs von Schweden und Norwegen stattfindenden Festlichkeiten beizuwohnen.

Berlin, 14. Sept. Ueber Versuche mit Turbinen geht der „N. D. Ztg.“ die Meldung zu, daß die Marineverwaltung beabsichtigt, mit der Müller-Parson'schen Dampfmaschine Versuche auf einem älteren Fahrgesetz anzustellen. Von sachverständiger Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß es keine Schwierigkeiten haben dürfte, ein entsprechendes älteres Fahrzeug zu finden. Unter den Schiffen dürfte keins für solchen Zweck verwendbar sein. Es würde also nöthig werden, ein Torpedoboot für diese Versuche verfügbar zu machen. Das kürzlich aus-angangene Torpedoboot „S 4“, von dem angenommen wurde, daß es hierfür geeignet sei, würde sich wohl schwerlich herriichten lassen können, da weder der Schiffskörper noch die sonstigen Einrichtungen des Schiffes die voraussetzlichen schnellen Fahrten aushalten würden. Vielleicht würde es sich für unsere Marine auch lohnen, auf einem der neuen bei Schichau-Elbing oder

Germania-Kiel im Bau befindlichen Torpedoboote diese Versuche von einer weittragenden Bedeutung anzustellen.

Bremen, 14. Sept. Heute feierte der kommandirende Admiral v. Knorr in Hillmanns Hotel das Fest seiner silbernen Hochzeit. Die Gemahlin nebst Familie traf bereits am Montag Mittag in Bremen ein. Excellenz v. Knorr kam heute Mittag von Wilhelmshaven. Es liefen über hundert Glückwunschkarten ein, darunter solche vom Kaiser, Prinzen Heinrich und vielen deutschen und auswärtigen Fürstlichkeiten.

London, 13. Sept. Die englischen Marinebehörden haben die Nothwendigkeit erkannt, daß Mauritius und die östlich von Kapstadt und der Tafelbay gelegene Marinestation „Simonsbay“ neue große Docks für Schlachtschiffe 1. Klasse erhalten. Ein Zivilingenieur ist seitens der Admiralität dorthin geschickt worden die Kosten für die Anlagen in Simonsbay gegen 2500 000 Pfd. betragen, welche Summe recht bedeutend die vom Unterhause bereits genehmigten Kosten für andere Bauten erhöhen wird. Doch erscheint das Herstellen eines neuen Dockes, von Hasenbassin und Kohlenladebrücken für das Geschwader der Kapstation dringend geboten, und in Simonsbay für solche Anlagen wegen seiner zurückgezogenen, militärisch besseren Lage der Vorzug vor Kapstadt gegeben werden, welches zwar schon einige gute Docks hat, von denen aber keines für die neuen Schlachtschiffe genügt. Wenn auch zur Zeit keine Schlachtschiffe auf der Südafrikastation sind, so kann ihre Einstellung in das dortige Geschwader doch bald eine Nothwendigkeit werden, zumal seitdem sich die Franzosen Madagaskar's bemächtigt haben, die strategische Wichtigkeit von Simonsbay und Mauritius bedeutend zugenommen hat. Außerdem kann ein großes Dock an der Südspitze Afrika's für alle Kriegsschiffe auf dem Wege nach Osten sehr wichtig werden, weil nach Ansicht großer Autoritäten das Offenbleiben des Suez-Kanals im Kriegefall durchaus nicht gesichert ist.

London, 14. Sept. Die japanische Regierung hat bei englischen und amerikanischen Schiffswerften große Aufträge ertheilt: einen Panzer von 15000 t, mit einer Geschwindigkeit von 18 Knoten, einen Kreuzer 2. Kl. mit 4784 t; ferner einen Kreuzer von 4760 t und vier kleinere Torpedojäger von 250 t, mit 30 Knoten Geschwindigkeit.

Lokales.

Wilhelmshaven, 15. Sept. Kontre-Admiral Blüchel ist Dienstag Abend mit dem Badezug wieder nach Berlin abgereist. Der Herr Oberwerksdirektor gab ihm das Geleit zum Bahnhof. F. K. H. Prinz und Prinzessin Heinrich fuhrten 4.25 Uhr Nachmittags nach Oldenburg.

Wilhelmshaven, 15. Sept. Der Hauptmann à la suite des Generalstabes Stolpmann, ist mit Stägigem Urlaub hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 15. Sept. Mar.-Intendant Meyer hat eine Dienstreise bis zum 29. d. Mts. angetreten.

Wilhelmshaven, 15. Sept. S. M. S. „Albatros“ ist gestern in Wittlün (Insel Amrum) eingetroffen und beabsichtigt am 20. d. Mts. wieder von dort in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 15. Sept. S. M. S. „Sachsen“, „Württemberg“, „Gefion“, „Carola“ und „Jagd“ gingen heute Morgen 4 Uhr in See. Später folgte die 1. Torpedobootsflotte.

Wilhelmshaven, 15. Sept. S. M. S. „Pelikan“ ist heute nach Cuxhaven in See gegangen. Poststation ist bis auf Weiteres Cuxhaven.

Wilhelmshaven, 15. Sept. Der Transportdampfer „Eider“ ist am 12. d. Mts. von Kiel kommend, hier eingetroffen. „Eider“ geht von hier wieder nach Kiel.

Wilhelmshaven, 15. Sept. Es war ein glücklicher Gedanke, am Tage des Stapellaufs und während der Anwesenheit der Uebungsflotte ein Doppelfonzert zu wohlthätigen Zwecken zu veranstalten. War doch dadurch schon die Gewähr gegeben für einen lebhaften Besuch und in Verbindung hiermit für einen klingenden Erfolg. Das Konzert, welches etwas nach 5 Uhr im Park begann, wies denn auch ungemein viel Besucher auf. Die Anordnung war so getroffen, daß den ersten und 3. Theil (mit Ausnahme der Schlussnummer) Herr Kapellmeister Nothe, die Schlussnummer und den zweiten Theil aber der gestern mit seinem Musikkorps aus Hamburg zurückgekehrte Musikdirektor Herr Wöhlher übernahm. Eingeleitet wurde das Konzert mit dem Goldmarkischen Marsch die Königin von Saba, worauf die herrliche Cell-Quartette von Rossini folgte. Hier kam die prächtige Massenwirkung der vereinigten Musikkorps herrlich zur Geltung und zeitigte stürmischen Beifall. Im zweiten Theil war es namentlich die große Fantasie aus Wagners Lohengrin, die den Musikfreund bei dieser exakten Ausführung und wunderbaren Klangwirkung immer von Neuem mit höchster Befriedigung erfüllte. Der dritte Theil brachte im Anfang zwei Nummern für historische Trompeten und am Schluß gewissermaßen als das Hauptstück des ganzen Abends das große Sarosche Schlachtenpotpourri „Deutschlands Kriegserinnerungen an 1870/71“. Wenn auch diese mit vielem Geräusch arbeitende Nummer an musikalischem Gehalt hinter mancher anderen zurückbleibt, so behält sie doch unbestritten für alle Zeiten ihren hohen Werth, der in der Belebung des Patriotismus, in der dankbaren Begeisterung für die heldenhaften Kämpfe unserer Väter und Brüder liegt. Diese Sprache versteht auch der nicht musikalisch Gebildete, sie ist eindringlich und hält länger vor, als manche gehaltvolle Komposition, die nur der Kenner zu würdigen weiß. Das Konzert nahm einen allseitig befriedigenden, von häufigem Beifall begleiteten Verlauf.

Wilhelmshaven, 15. Sept. Auf das Morgen, Donnerstag Abend, im Hotel „Burg Hohenzollern“ stattfindende Wohlthätigkeitskonzert des Bant-Wilhelmshavener „Zither-Klubs“ verfehlen wir nicht nochmals besonders hinzuweisen. Es muß Lobend anerkannt werden, daß der Zither-Klub in dieser Weise für die Ueberschwebenden eintritt.

Wilhelmshaven, 15. Sept. An dem vom Wilh. Schießverein am Sonntag zu veranstaltendem Prämienschießen können sich auch die Mitglieder des Schützenvereins betheiligen.

Wilhelmshaven, 15. Sept. Die Herbstschiffchau im dritten Deichbunde findet wie folgt statt: am 20. September im Dangast bis Wilhelmshaven, am 21. September von Wilhelmshaven bis Hooftel und am 22. September von Friederikensiel bis Hooftel.

Wilhelmshaven, 15. Sept. Pläne der Stadt Wilhelmshaven finden sich noch zahlreich im Besitz der Wittve des unlängst verstorbenen Mar.-Zeichners Britting vor. Die Pläne sind zum Preise von 1 Mk. käuflich zu haben. Die großen Uebersehungspläne kosten 3 Mk.

Wilhelmshaven, 14. Sept. Das Saisonthheater wird, wie schon kurz erwähnt, am Sonntag, den 26. September unter der bewährten Leitung unseres langjährigen Mitglieds, Herrn Direktor Scherbarth wieder eröffnet werden. Herr Scherbarth, der durch seinen häufigen Aufenthalt hier selbst den Geschmack des theaterliebenden Publikums genau kennt, ist, wie wir hören, bemüht gewesen, an die Leistungsfähigkeit des Theaters den höchsten Maßstab anzulegen. Er hat den ganzen Sommer

dazu benutzt, unter den besseren Neuheiten eine den hiesigen Verhältnissen sich anpassende Auswahl zu treffen und demgemäß auch sein Personal auszuwählen. Um die nur aus wenigen Köpfen bestehende alte Garde gruppirte sich eine Schaar aus bisher unbekannter Künstler und Künstlerinnen, denen durchweg recht gute Empfehlungen zur Seite stehen. Aber auch nach außen hin hat der Theatersaal eine Verbesserung erfahren. Die Bühne ist gründlich ausgebessert und mit neuen Dekorationen und Vorhang versehen, sodas sie uns in einem modernen, freundlichen Gewand entgegengetreten wird. Ebenso ist auch an den Saal die besernde Hand gelegt worden. Es treffen also alle Umstände zusammen, um dem kunstliebenden Publikum soviel zu bieten, als unter den obwaltenden Verhältnissen möglich ist, sodas wir auf eine interessante Saison wohl mit Sicherheit um so mehr rechnen dürfen, als einige der zur Ausführung kommenden Neuheiten (z. B. der überall mit durchschlagendem Erfolg gegebene Schwank „Im Exil“) hier mit großer Spannung erwartet werden.

Wilhelmshaven, 15. Septbr. Es betragen die Einnahmen der oldenburgischen Eisenbahnen (excl. Oldenburg-Wilhelmshaven) im August 1897 632 610 Mk., im August 1896 610 240 Mk., Mehreinnahmen 1897 22 370 Mk. Vom 1. Jan. bis Ende August 1897 4 487 620 Mk., vom 1. Jan. bis Ende August 1896 4 193 265 Mk., Mehreinnahmen 1897 294 355 Mk. Für die Oldenburg-Wilhelmshavener Bahn wurde eingenommen im August 1897 105 640 Mk., im August 1896 112 416 Mk., Mindereinnahme 1897 6776 Mk. Vom 1. Januar bis Ende August 1897 789 690 Mk., vom 1. Januar bis Ende August 1896 742 016 Mk., Mindereinnahme 1897 2326 Mk.

Bant, 15. Sept. Das Staatsministerium hat auf die von hier abgeordnete Petition um Errichtung eines Amts und Amtsgerichts Klüfingen geantwortet, daß die Regierung Bedenken trage, dieselbe Vorlage dem Landtag wieder vorzulegen, weil wenig Aussicht auf Zustimmung seitens des Landtags vorhanden wäre.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 11. Sept. Der Regierungsrath Dr. Friber ist zum Oberregierungsrath ernannt, der Amtshauptmann Gramberg in Vedsta ist unter Ernennung zum Regierungsrath an das Staatsministerium, Departement des Innern, versetzt, Regierungsrath Klüfingen als Amtshauptmann nach Vedsta versetzt, Amtsassessor Drost zu Cutin als Regierungsassessor zum Wirkliche der Regierung in Birkfeld ernannt, Amtsassessor Wilmms zu Westerfede an die Regierung zu Cutin versetzt, Amtsassessor Bartels zu Kloppenburg an das Amt Delmenhorst, Amtsassessor Dr. Friber vom Staatsministerium, Departement der Finanzen, an das Amt Kloppenburg, Amtsassessor Stein zu Delmenhorst als Sekretär und Hilfsarbeiter an das Staatsministerium, Departement der Finanzen, Amtssauditor Willeke zu Friesoythe an das Amt Buisjadingen, Amtsassessor Wilmms zu Elmwidren an das Amt Westerfede, Accessist Dr. Klauke zum Amtssauditor in Friesoythe, Accessist Mogenbecher zum Amtssauditor in Elmwidren ernannt. Die Versetzungen treten mit dem 1. Nov. d. J. ein.

Ver mis ch tes.

Witzburg, 13. Sept. Heute Vormittag 8 1/2 Uhr erschloß sich ein schon im höheren Semester stehender Kandidat der Medizin, van der Heydt aus Minden in Westfalen. Er sollte sich beim Hauptmedicament dahier stellen, unterließ dies aber, weshalb von der Militärbehörde zwangsweise Vorführung angeordnet worden war. Als ein Schuttmann bei ihm erschien, um ihn abzuführen, schickte er diesen aus dem Zimmer, bis er sich angekleidet hätte. Als der Schuttmann sich entfernte hatte, jagte von der Heydt sich zwei Kugeln in die Schläfe, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Jedenfalls sollte der 1868 geborene Student, der sein medizinisches Staatsexamen noch nicht gemacht hatte, sein zweites halbes Jahr mit der Waffe abgeben.

Wegeleben, 13. Septbr. Hier ist das letzte Pferd, das in der blutigen Schlacht von Mars-la-Tour einen der Kämpfer des Halberstädter 7. Kürassier-Regiments getragen hat, in Folge von Altersschwäche in einem Alter von 35 Jahren verendet. Der alte Braune war f. B. vom Offiziercorps der 7. Kürassiere erworben und hat seit langen Jahren beim Oberamtmann Walter-Weißbeck hier selbst treue Pflege und das Gnadenbrot genossen.

Paris, 14. Sept. Aus Sunk El Arba wird berichtet, daß dort in der letzten Nacht ein sehr heftiges Erdbeben verspürt wurde. Gegen 2 Uhr Morgens fanden erst einige leichte Erdstöße statt, während um 4 Uhr unter donnerartigem Getöse verschiedene heftige Erschütterungen erfolgten. Die Einwohner wurden in eine unbeschreibliche Panik versetzt, eine große Anzahl ist obdachlos geworden. Die meisten Einwohner stüchelten auf die Felder, um dort zu übernachten.

Bayonne, 13. Sept. Die Schneidemühle in Leglise bei Reboutau ist abgebrannt; der Schaden beträgt 1 Million.

Udine, 13. Sept. Auf der neuen Bahnlinie San Giorgio-Nogara ist heute Vormittag ein Laßzug mit einem auf der Strecke stehenden geliebten Karren zusammengestoßen. Sechs mit Sand beladene Bowries wurden zertrümmert, 2 Personen dabei getödtet und eine 3. schwer verwundet.

Madrid, 13. Sept. Der die Stadt Valladolid durchfließende Gebirgsbach trat aus und richtete einen Schaden von über 5 Mill. Pesetas an. Mehrere Leichen sind bereits gefunden; die Zahl der Opfer ist noch unbekannt.

Toledo, 14. Sept. Die hiesige Gegend ist durch Hochwasser und Ueberschwemmungen sehr geschädigt. Der Eisenbahnverkehr ist theilweise unterbrochen.

Petersburg, 9. Septbr. Der „Regierungsbote“ schreibt: Nach den offiziellen Berichten, die dem Medizinaldepartement zugegangen sind, sind in Bombay im Juli wiederum Erkrankungen an asiatischer Cholera vorgekommen, die bald einen epidemischen Charakter annahmen. In der Woche vom 28. Juli bis zum 3. Aug. sind in Bombay 220 Personen an der Cholera gestorben. Am 16. August ist der Dampfer „Britannia“ aus Bombay mit 3 Cholerafranken an Bord in Suez eingetroffen, von denen einer 4 Stunden nach seiner Einfrankung gestorben ist. Das Medizinaldepartement fordert die Quarantänebestörden auf, ihre Aufmerksamkeit auf alle Fälle von Darmerkrankungen auf Schiffen, welche aus Indien ankommen, zu richten.

Petersburg, 14. Sept. Ein furchtbarer Sturm mit Hagelschlag richtete in vielen Orten des Kreises Perejaslaw, Gouvernement Wladimir, ungeheuren Schaden an. In Slawitino wurden 90 Häuser zerstört und 6 Menschen erschlagen.

Madras, 13. Septbr. Durch ein Grubenunglück in der Champion Reef Goldmine wurden über 40 Personen getödtet.

Von westdeutschen Papierfabriken werden, wie das „Leipz. Tgl.“ mittheilt, neuerdings den Garnisonverwaltungen Schmitzel von Pergamentpapier zum Füllen von Strohsäcken zu sehr billigen Preisen geliefert. In mehreren rheinischen Garnisonen und auf dem neuen Schießplatz Ellensborn bei Waldmehly ist der neue Ersatz für Stroh laut Zeugniß der Militärverwaltung bereits mit Erfolg verwandt worden. Der neue Füll-

stoff soll mit Rücksicht auf die Gesundheitspflege viel vortheilhafter sein als Stroh; außerdem ist er billig und äußerst dauerhaft. Die Abfälle von Pergamentpapier lassen sich nicht wieder zu Papierstoff nutzbringend verwenden und mußten bisher verbrannt werden; es wäre also ein Weg gefunden, sie wenigstens mit einem geringen Vortheil zu verwerten.

Ueber den Raie sich schwer eine Vorstellung machen. Derselbe geht in's Riesenhafte. Die Doppelschrauben-Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Auguste Victoria“, „Normannia“, „Fürst Bismard“ und „Columbia“ gebrauchen im Durchschnitt pro Tag 250 bis 300 t Steinkohlen, 1 t gleich 1000 kg während 10 t gl. 200 Centner gl. 1 Doppelwaggon sind, also 35 Doppelwaggons. Für jede Reise von Hamburg nach New York, oder umgekehrt, die 3600 Seemeilen lang ist, sind 175 bis 210 Doppelwaggons, also 1750 bis 2100 t Kohlen erforderlich. Die Herbeischaffung solcher für einen Dampfer und eine Fahrt berechneten Kohlenmenge macht 4 Kohlenzüge von je 50 Doppelwaggons nöthig. Die Kohlenbunker der Schiffe enthalten indessen, da sie einen Vorrath für 10 Tage besitzen, ein Kohlenquantum, das noch um die Hälfte höher ist, als das vorgenannte. Das Maschinen- und Kesselpersonal besteht aus 24 Ingenieuren und 130 Heizern und ist beispielsweise doppelt so groß wie das Maschinen- und seemannische Personal des großen, ebenfalls durchaus modernen Transportdampfers „Palatia“, der für eine Reise nach New York zwar 10 bis 11 Tage gebraucht, dagegen für die ganze Dauer derselben nur 100 Waggons Kohlen nöthig hat. Die Hamburg-Amerika-Linie benutzt zur Ausrückung ihrer Schiffe in Hamburg fast ausschließlich deutsche Kohlen, und zwar gebraucht sie in einem Jahre eine halbe Million Tonnen, das kommt einer täglichen Zufuhr von 60 Eisenbahnwaggons gleich. Während die älteren Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen für eine Reise von Bremen nach New York 25 000 Centner Kohlen gl. 125 Waggons Kohlen gebrauchen, erfordert der neue im Frühjahr dieses Jahres vom Stapel gelaufene und in kurzer Zeit in Fahrt zu gehende größte Schnelldampfer der deutschen Flotte „Kaiser Wilhelm der Große“ einen Bedarf von 500 t gl. 10 000 Centner oder 50 Doppelwaggons täglich.

Spiritus als ein vortreffliches Heilmittel bei Entzündungen, das ist die neueste Entdeckung auf dem Gebiete der Chirurgie. Vor Jahresfrist machte zuerst Dr. Salzwedel auf die außerordentlichen Erfolge dieser Behandlungsform aufmerksam, und schon kommen von den verschiedenen Seiten Mittheilungen, welche seine Erfahrungen bestätigen. Auch die neueste Nummer der Berliner Klinischen Wochenschrift enthält einen vom Stadtarzt Dr. Voer von dem unter Leitung des berühmten Chirurgen Prof. Dr. Bardenheuer stehenden Bürgerhospital zu Köln veröffentlichten Bericht über das erstaunlich einfache neue Verfahren. Da, wo eine Entzündung (Paratubium, Schenkelabscess, Gangliengefäßentzündung, Gefahr der Knochenvereiterung, Furunkel oder Wandrose) besteht, gelingt es in der That in vielen Fällen, dem Fortschreiten der gefährlichen Infektion Einhalt zu thun. Zunächst legt man über die gefährdeten Partien eine mit Spiritus getränkte Gazelage, dann eine Schicht rothen, aseptischer Watte, und das Ganze wird mit durchlöcherter, undurchlässiger Stoff bedeckt — also ein Verband, den sich auch jeder Laie im Nothfall bequem selbst herstellen kann. Der Verband wird alle 24 Stunden gewechselt und es gelingt, entweder die Entzündung zu vertreiben, ohne daß überhaupt eine Spur zurückbleibt, oder doch einer Allgemeininfektion unter Bildung einer scharf begrenzten kleinen Eiterung vorzubeugen. Geheimrath Bardenheuer hat dem seinen Mitarbeiter auch ausdrücklich zu der Erklärung ermächtigt, daß er von der Wirkung und dem Werthe dieser Behandlung vollaus überzeugt sei.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB Berlin, 15. Septbr. Dem „Tageblatt“ wird aus Hamburg gemeldet, daß das norwegische Schiff „Masse“ auf der Reise nach Yokohama während eines heftigen Orkans bei Nishicafu (Japan) verunglückt worden ist. Von der Mannschaft sind 6 gerettet, die übrigen ertrunken.

HB Wien, 15. Sept. Das Auswärtige Amt wies auf Abschlichtungen in Pennsylvania zu reklamiren, namentlich in Bezug auf die Ansprüche der Hinterbliebenen.

HB Trieste, 15. Sept. Nach Meldungen aus Athen wird die Blokade im Laufe d. Mts. noch aufgehoben. Dann erfolgt die Rückkehr der österreichischen Schiffe.

HB London, 15. Sept. Es wird gemeldet, daß Kaiser Wilhelm dieses Jahr der Königin von England einen Besuch abtathen wird. Der Besuch soll einen ganz vertraulichen Charakter tragen. (?)

HB Athen, 15. Septbr. Es wird gemeldet, daß König Georg beabsichtigt, nach Unterzeichnung des Friedensvertrages ein Manifest zu erlassen, worin die Bildung einer Nationalversammlung beschworen wird, um der traurigen finanziellen Lage Griechenlands zu steuern.

Table with 2 columns: Bond type and price. Includes entries for Deutsche Reichsanleihe, Preussische Conjols, Odenb. Conjols, Odenb. Kommunal-Anleihen, Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe, Bremer Staatsanleihe, Odenburgische Prämienanleihe, Hamburger Staatsanleihe, Odenb. Pfandbriefe der Westend. Hypoth.-Bant, Odenb. Pfandbr. b. Preuss. Bodencredit-Aktien-Bant, Wechsel auf Amsterdam, Wechsel auf London, Wechsel auf Newyork.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Meteorological observation table with columns: Datum, Zeit, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Regen, etc.

Hochwasser in Wilhelmshaven. Donnerstag, den 16. Sept.: Vorm. 3.58, Nachm. 4.10.

für die Menage der II. Werk-Division soll der Bedarf an frischem Fleisch und Wurstwaren vom 1. Okt. ab bis auf weiteres geliefert werden. Offerten sind bis zum 18. d. Mts. im Sektions-Bureau der 2./3. Compagnie II. Werk-Division abzugeben, wobei auch die Lieferungs-Bedingungen eingesehen werden können.

**Die Menage-Commission.**

**Bekanntmachung.**  
Zur mündlichen Verhandlung im Manifestationsverfahren gemäß § 17 Ziffer 3 des Kleinbahngesetzes in der Angelegenheit betreffend Bau eines Anschlußgleises vom Bahnhof nach dem neuen Hafen hat der Herr Regierungs-Präsident zu Aachen am Sonntag, den 18. Sept. d. J., Vormittags 1/9 Uhr, im Rathhaussaal zu Wilhelmshaven anberaumt.

Zudem ich Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß bringe, werden die Befähigten zu diesem Termine hienach geladen.

Wilhelmshaven, den 14. Sept. 1897.

**Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.**  
Regierungs-Ressort  
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghaus en-Wolff.

**Bekanntmachung.**  
Das Ministeriale Erplar der diesjährigen Einkommensteuer der G. meinde Heppens liegt vom 15. bis 29. Sept. d. J. im Bureau des Unterzeichneten während der Sprechstunden von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 5 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.

Etwasige Reklamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reklamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablauf der Auslegungszeit, also vor dem 20. Oktober d. J., bei Strafe des Ausschusses bei dem Vorsitzenden des Schätzungsausschusses der Gemeinde Heppens, Herrn Amtshauptmann Bedelius in Bever, anzubringen und zu begründen.

Heppens, den 14. September 1897.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
Athen.

**Bekanntmachung.**  
Ein namhafter Geldbetrag, sowie ein Taschmesser sind als in Verloren dem Bahnhofsbergang gefunden dem Gemeindebureau abgeliefert worden. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren können die gedachten Gegenstände von dem legitimierten Berechtigten auf dem hiesigen Rathhaus innerhalb der Bureaustunden in Empfang genommen werden.

Bant, den 15. September 1897.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
Meenz.

**Zu vermieten**  
eine Ober- oder Unterwohnung mit Gartenland zum 1. November. Altendeichsweg 22a, u. r.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später ein möbl. Zimmer. Augustenstraße Nr. 6.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später mehrere schön möblierte Wohnungen, mit oder ohne Burschengelack. Augustenstraße 2.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine geräumige Wohnung mit allem Zubehör. Kielerstraße 63, I. r.

**Zu vermieten**  
eine möbl. Wohnung auf sofort oder später. Augustenstraße Nr. 6.

**Zu vermieten**  
eine große unmöblierte Etage zum 1. Oktober. Zu erfragen Restauration „Bürgerheim“, verl. Brienstraße 74.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine 3-räumige Oberwohnung. Altendeichsweg Nr. 22.

**Zu vermieten**

zum 1. November eine vierräumige Wohnung, Preis 312 Mk., bei **Mastke, Brienstr. 22.**

**Nähe der Defoffizierschule,**  
Kiel, Mühlstr. 53, miethfrei möbl. **Wohnstüber** nebst Schlafzimmern mit voller Pension.

**Eine unmöblierte Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche und Kammer, zum 1. November billig zu vermieten, nahe der Stadtkaserne. Zu besehen Vormittags.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Zu verkaufen**

ein gut erhaltenes **Amerikanisches Billard.**  
Bantersstraße 9.

**Zu verkaufen**  
ein Fuder guten **Wadel.**  
**Wilhelm Ljardes,**  
Rüsterziel.

**Gesucht**

zum 1. Oktober ein tüchtiges **Mädchen**  
für Küche und Haus.  
**Closter, Victoriastr. 80 I.**

**Gesucht**

ein zuverlässiger **Bäckergeselle,**  
nicht zu jung, der die hiesige Brotbäckerei kennt.  
**Bant. W. Henning.**

**Gesucht**

ein ordentliches **Mädchen** für den Nachmittag.  
**Oder, Knorrstraße Nr. 6.**

**Gesucht**

zum 1. oder 15. Oktober ein fleißiges, sauberes **Mädchen.**  
**Casinostraße 6, 2. Et. I.**

**Gesucht**

zum 15. Oktober ein tüchtiges **Dienstmädchen**  
für das Wurstspeisehaus.  
**G. J. Arnoldt.**

**Gesucht**

auf sofort ein ordentliches **Mädchen** auf den ganzen Tag.  
**Frau Wihert,**  
Mantuffelstraße Nr. 9.

**Sofort**

ein ordl. **Dienstmädchen** oder ein **Stundmädchen** f. d. ganzen Tag.  
**A. Lammer, Roonstr. 86.**

**Gesucht**

sofort oder zum 1. Oktober ein **Mädchen,** das auch waschen kann, im **Berliner Hof** (Kaiserfaal).

**Tüchtiges Mädchen**

für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn per 1. Oktober gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich.  
**Wolf, Marktstraße 29.**

**Junges Mädchen**

im Alter von 15-17 Jahren findet am 1. Oktober Stellung als Kinder-mädchen. Nur solche, die Liebe zu Kindern haben, brauchen sich zu melden.  
**Wolf, Marktstraße 29.**

**10 Mk. Belohnung**

demjenigen, der mir die Person angeben kann, die in der Nacht vom 13. auf 14. d. M. von Jankens Ackerland bei Sedan 2 bis 3 Ctr. **Bohnen** und **Weißkohl** gestohlen hat.  
**H. Frass, Neuenber-Wästenreihe.**

**Gründl. Klavierunterricht und Gesang**

erteilt **Casimir Freund, Kapellmstr.,**  
Friedrichstraße 5a.  
Sprechstunden: { Von 10-11 Uhr.  
                          " 2-3 "

**Gefunden**

eine **Uhr mit Kette.**  
Abzuholen Bismarckstr. 18b, 2. Et.  
Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Batangen-Post“ in Göttingen.

Kronprinzenstr. 1. Kronprinzenstr. 1.

**Th. Süß, Buchdruckerei**  
Wilhelmshaven.  
Verlag des Wilhelmshav. Tageblattes  
und aml. Anzeigers.

**Anfertigung von Drucksachen**  
aller Art  
in Schwarz- und Buntdruck.

Aktien, Adresskarten, Arbeitsbücher, Bestellzettel, Bilanzen, Briefköpfe, Broschüren, Circulars, Contobücher, Deklarationen, Diplome, Einladungsbriefe, Einladungskarten, Einkaufskarten, Empfangsbekundigungen, Etiquetten, Fahrpläne,	Fakturen, Frachtbriele, Gebrauchsanweisungen, Gelegenheitsgedichte, Hochzeitgedichte, Hochzeit-Kladderadatsche, Kataloge, Konten-Anschläge, Lieferungszettel, Mahnbriefe, Menüs, Mietkontrakte, Notas, Notizettel, Plakate, Postkarten,	Programme, Quittungen, Rechnungen, Speisekarten, Statuten, Tabellen, Tanzkarten, Tanzordnungen, Theater- und Concertbillets, Verlobungsbriefe, Verlobungskarten, Visitenkarten, Vollmachten, Wechsel-Schemata, Weinkarten, Zeitungsbeilagen etc. etc.
---	--	---

— Lieferung in kürzester Frist zu äusserst niedrigen Preisen. —

Lager von Post- und Schreibpapieren etc.  
**Marine-Formular-Magazin.**

Telephon No. 16.

**Etablissement Bürgergarten**  
**Heppens.**  
Heute, Mittwoch Abend 8 Uhr beginnend:  
**Vorletztes**  
**Solistenkonzert**  
mit sogenannter Pariser Besetzung.  
Sehr gewähltes Programm.

Das Konzert findet nicht im Freien, sondern in den verdeckten Räumen des Etablissements statt, welche über 300 Personen Unterkunft bieten.

**Grosse Zusendungen**  
in  
**Herbst- u. Winter-Schuhwaaren:**  
**Filzschuhe und Pantoffel,**  
**Lederschuhe mit Wollfutter,**  
für Herren, Damen und Kinder, empfang und empfiehlt  
**J. G. Gehrels.**

**Waarenhaus**  
**H. H. Bühmann.**  
86/88 cm breiten ungebleichten  
**Tessel,**  
schwere Waare,  
**Meter 27 Pfennig.**  
Einen Posten  
**Hemdentuch,**  
recht starkfädige Qualität,  
**Meter 18 Pfennig.**

Habe einige Hundert **Erdbeer-Pflanzen** billig zu verkaufen.  
**S. Dittling, Roonstr. 76.**

**Ich fordere**  
die **Anna Danne** auf, ihre Sachen bei mir abzuholen, widrigenfalls ich dieselben als mein Eigentum betrachte.  
**Emma Siefen.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Anna Bockholt**  
**Otto Brose**  
Verlobte.  
Beer. Plane a. S.,  
s. S. Wilhelmshaven.

**Die Beerdigung**  
unserer kleinen **Elfriede** findet am Sonntag, den 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, verl. Roonstraße 53, aus statt.  
**W. Pleuste und Frau.**

**5000 Mark** und mehr kann Jedermann durch Uebernahme unserer Agentur (ohne Branchenkenntnis) jährlich verdienen. Adressieren Sie an **A. B. 117, Berlin W. 30.**

**Gesucht**  
ein **Mädchen,** welches kochen kann.  
**Rathsapothek.**

**Gestohlen**  
am Dienstag Mittag zwischen 2 u. 3 Uhr vom Hausflur Roonstr. 85 ein **Fahrrad** (Brennabor Nr. 86070). Dem Auskunftsgeber eine gute Belohnung.  
**Roonstraße 85, III.**

**Wer** erteilt 2 jungen Leuten gründliche Nachhilfe in **Französisch und Englisch?** Ges. Offerten mit Ang. der Honoraranpr. u. H. u. N. an die Exp. d. Bl. abzug.

**Gefunden**  
am Montag Morgen ein **Zweirad** mit Pneumatikreifen.  
**F. Coners, Hinterstr. 23.**

**Pläne der Stadt Wilhelmshaven** und Umgebung, Preis pro Stück 3 Mark und 1 Mk. sind in allen hiesigen Buchhandlungen und von mir zu beziehen.  
**F. Britting Wwe.,**  
Roonstraße 76.

**Bahnhofsrestaurant.**  
Gente Abend:  
**Rebhühner und Sauerkraut.**  
**Loheyde.**

# Forderungen

an die Offiziermesse S. M. S. „Fritthof“ sind bis zum 25. d. Mts. einzureichen, da wegen Auflösung der Messe spätere Forderungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Der Messevorstand.

# Forderungen

an die Dekoffizier-Messe S. M. S. „Fritthof“ sind umgehend einzureichen.

Der Messevorstand

Eine mit 5 Prozent verzinsliche sichere Hypothek im Betrage von

## 2400 Mark

suche anzuleihen.

B. H. Bührmann,  
Bankgeschäft.

Die z. St. von Herrn Kapl.-Dicut. Grüttnert bewohnte

# herrschaffl. Etage

habe zum 1. Nobbr. miethfrei. Miethpreis 800 Mk. p. a.

S. Vegemann, Rönigstr. 57.

# Zu vermieten

zum 1. November 4- und 5räumige mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Etagenwohnungen.

Müllerstr. 25, zu erfr. Hinterh.

Auf sofort ein fein

# möbl. Zimmer

zu vermieten, unten rechts, sep. Eing.

Peters, Tonndsch, Ulmenstr. 14.

Zum 1. Oktbr. oder 1. Nobbr. a. e. zu vermieten an bester Lage befindl. schöner zweifelh. Striger

# Laden

nebst dahinter gelegener Wohnung.

Anfragen an

Reinhard Siege, Nordenham.

# Zu vermieten

ein möbl. Zimmer an 2 jg. Leute.

Marktstraße 26 a, I. L.

# Zu vermieten

zum 1. Okt. oder Nov. schöne 4räum. Wohnung im Hinterh. Näheres

Peterstraße 3, pt. I.

# Zu vermieten

in meinem neuerbauten Hause an der

Thellenstr., Neubremen, 2 schöne 4räum. Wohnungen mit abgeschl. Korridor, großem Keller, Stall und Trockenboden, zum 1. Oktbr. oder später.

J. Döring, Neubremen, Thellenstr.

# Zu vermieten

auf sofort oder später ein fein möbl. Zimmer mit Bett, desgl. ein fein möbl. Zimmer mit Schlafkabe.

R. S. Rannen,

Ecke der Börsen- und Mittelstr.

# Zu vermieten

zum 1. November zwei Etagenwohnungen, eine mit abgeschl. Korridor, desgl. 1 Giebelwohnung.

R. S. Rannen,

Ecke der Börsen- und Mittelstr.

Ein schön möbliertes

Wohn- nebst Schlafzimmer zu vermieten.

Göckerstraße 14, II. L.

Eine 5räumige

Etagen-Wohnung

zum 1. November miethfrei.

Glent, Göckerstraße 10.

# Zu vermieten

ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang.

Peterstr. 83 I.

# Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer.

Börsenstraße 21, I. L.

# Zu vermieten

zum 1. November oder früher eine 3- und eine 4räumige Wohnung mit abgeschl. Korridor.

S. Richter,

Neue Wilhelmshavenerstr. 74, I. Et.

# Zu vermieten

ein freundl. möbliertes Zimmer.

Marktstr. 24 a, I. Et.

# Zu vermieten

ein gut möbliertes Zimmer.

Ecke Börsen- und Mittelstr. 82, Eingang Börsenstraße.

Die von mir seit 4 Jahren benutzte

# Wohnung,

Friedrichstr. 5a, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, 650 Mark, ist vom 1. Oktober an zu vermieten.

Nasser,

Masch.-Unt.-Ingenieur.

# Zu vermieten

zum 1. November eine dreizäumige Etagenwohnung.

S. Tobben, Tonndsch, Schmidtstr. 4.

Zwei Zimmer zum

Unterstellen von Möbeln gesucht.

Offerten umgehend an

Lieutenant Grauer,

S. M. S. „Hildebrand.“

# Werkstatt,

wenn möglich mit Benutzung von Betriebskraft, zu mieten gesucht. Offert. unt. „Werkstatt“ an d. Exp. d. Bl. erb.

Suche

für meine Mitglieder

# möblierte Wohnungen.

Heinr. Scherbarth,

Manneuffelstr. 5.

# Gesucht

in der Kaiserstr. oder im Stadtteil

Heppens eine 4räum. Wohnung mit

Wasserl. und Zubehör. Off. unter

A. L. an die Exped. d. Blattes.

# Gesucht

zum 1. Nobbr. eine selbstst. Küche

und ein Hausmädchen von

Frau Kapl. z. S. Geißler.

Sich zu melden bei Frau Kapitän

v. Prittwitz, Adalberstr. 4a.

# Gesucht

zum 1. Oktober ein tücht. Mädchen

für Haus und Küche.

Frau Inspektor Stresan,

Manneuffelstr. 1.

# Gesucht

zum 1. Oktober ein erfahrenes Haus-

mädchen, welches kochen kann.

Frau Schiffb.-Ing. Köpner,

Kaiserstraße 60.

# Gesucht

zum 1. Oktober ein tüchtiges

Dienstmädchen.

Frau Thierarzt Meyer.

# Agenten-Besuch.

Einen tüchtigen Agenten für

den Verkauf von Tilsiter Voll-

fett-(Zahnen)-Käse sowie

Bestpr. Schweizerkäse (Em-

menthaler) suchen

Gyssling, Ehardt & Co.,

Königsberg i. P.,

Käse-Großhandlung.

Ungarische

Medicin.-Weine,

vorzügliches Stärkungsmittel, empfiehlt

Heinr. Nienstedt,

Marktstraße.

Gestern ein goldener

Manchettenknopf

verloren gegangen. Gegen Belohnung

abzugeben Wilhelmstraße 11.

# Vortrag

Thema:

Worin gründet sich der Glaube, dass Jesus auferstanden ist?

Donnerstag, den 16. September cr., Abends 8 1/4 Uhr,

im Saale der „Kaisertrone“, Bismarckstraße.

Zutritt frei.

R. Melertöns.

# Zu verkaufen

ein Sadebschrank.

Roonstraße 86.

# Gesucht

ein Mädchen für den Vormittag.

Kaiserstraße 73, I. r.

Mehrere ordentliche

# Laufburschen

für den ganzen Tag oder jüngere Hausdiener gesucht.

Julius Schiff.

Eine zuverlässige erfahrene

# Haushälterin

sucht umständehalber auf baldmöglichst oder zum 1. November d. Js. eine passende Stelle. Off. nimmt entgegen

Aug. Galler, Rechnungsführ.,

in Neuenburg i. D.

# Gesucht

auf sofort ein kleiner Knecht.

S. Vegemann.

# Gesucht

auf sofort ein ordentliches Mädchen

für den Vormittag.

Frau Leder, Bismarckstr. 77.

# Mädchen

für die Vormittagsstunden gesucht

Müllerstr. 7, II. l.

# Der erkannte Matrose,

der mir Montag Abend aus meinem Laden meinen eigenen Schirmständer gestohlen hat, wird ersucht, denselben unverzüglich zurückzubringen, ev. ich denselben zur Meldung bringen werde.

Albert Maas,

Göckerstraße 16.

# Verloren

schwarze (stählerne) Taschenuhr mit goldener Kette am 12. September, wahrscheinlich im Park. Gegen hohe Belohnung abzugeben im Kasino.

Hausmeister.

Zunge kräftige

Mädchen, Wäscherinnen,

bei täglicher Arbeit gesucht.

Neumann's

Fein- u. Handschuhwäscherei,

Tonndsch 5.

Das Wohnungsmiethrecht

im Gebiete des preuss. Landrechts,

verfaßt von Herrn Th. Sooman,

Rechtsanwalt und Notar in Wilhelmshaven, ist zu haben, à 50 Pfg., in der

Buchhandlung des Tagebl.

Th. Süs.

# Nußschalen-Extrakt

zum Dunkeln Blender, rother, grauer Saare aus der Königl. Hof-Parfümerie-Fabrik Wunderlich. Präparirt. Rein vegetabilisch ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich

Dr. Orphilla's Haar-Nussoel

ein feines, den Haarwuchs zugleich

stärkendes Saaröl, beide à 70 Pfg.

C. D. Wunderlich's Aecht-

Haarsärbemittel (das Beste, was

erzihrt), in Cartons à 1 Mk. 20 Pfg. mit Anweisung bei

C. Hasse, Rathsapothek.

# Ehrenerklärung.

Die Worte, welche ich gegen Herrn Schaper ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Krieter.



Wasche mit Lahn's Wasch-Extrakt. In 1/2-Pfund-Ortens. Giebt schönste Wäsche! Ueberall zu haben. Depot für Nordwestdeutschland: Peckey & Mehe, Hannover.



Kinderwagen, Sportswagen, Kinderstühle, Triumpfstühle. Halte stets in größter Auswahl vorräthig. Preise billigt. Ed. Buss, Bismarckstr. 56.



Wo speisen Sie? Ich? Nur bei E. Rach Heppens „Bürgergarten“. Makulatur-Papier, Pfd. 8 Pfg., ist zu haben bei Th. Süs, Buchhandlung des „Tagebl.“

# Ich verkaufe

3 1/2%ige Preussische Hypotheken-Pfandbriefe, unt. b. 1905, zum Cours von 101. Selbige sind im Lombardverkehr bei der Reichsbank zur Beleihung zugelassen, weshalb obige Pfandbriefe als solide Kapitalanlage empfehle.

B. H. Bührmann, Bankgeschäft.

# Wilhelmshavener Schiessverein.

Sonntag, den 19. Septbr.:

Prämien-Schießen.

Anfang 2 Uhr.

Die Schießcommission.

# Kegelclub Wilhelmshaven

Heute Donnerstag Kegeln bei Bste. Der Präses.

# Gabelberger Stenographen-Verein

Beginn des ersten Unterrichtskurses am 21. ds. Mts. Eine Liste zur Einzeichnung liegt im Vereinslokal (Hotel Prinz Heinrich) aus. Auch nehmen Anmeldungen entgegen die Vorsitzenden des Vereins Lehrer K. Johannis und Geschäftsführer Schröder (Bartling & S.) Roonstraße 75 a.

Anmeldungen zu dem Ende d. M. beginnenden Dankkursus werden ebenfalls schon jetzt an die genannten Herren erbeten.

Honorar 10 Mk. incl. Lehrmittel.

# Beamten-Vereinigung.

Befellungen auf Kohlen sind bis 15. September beim Vorsitzenden schriftlich einzureichen.

Die Kohlen treffen Ende September ein. (Rechte Sendung.)



Verein für Tierschutz und Geflügelzucht. Vereinsmitglieder, welche Hühner von Minorca, Silberack, Italiener und Nemesloher 97er zu verkaufen haben, werden ersucht, sich bis zum 19. d. M. im „Banter Schlüssel“ zu melden.

G. H. Janssen.

# Hausordnungen

in Buchform geheftet, à Stück 10 Pfg. empfiehlt die Buchdr. d. Tageblattes.

# Codes-Anzeige.

Am Dienstag, den 14. Septbr., Nachmittags 2 1/2 Uhr entließ sanft, nach langem, schweren Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe Mutter

Luise Friederike Bohlmann, geb. Janssen,

im 48. Lebensjahre. Namens der Hinterbliebenen zeigt dies mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Johannes Bohlmann.

Die Beerdigung findet am

Freitag, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause,

Wallstraße 5, aus statt.

# Codes-Anzeige.

Gestern Abend 5 1/2 Uhr nahm der liebe Gott unser liebes Söhnchen

Alwin

im Alter von 4 Monaten wieder zu sich.

Arnold Busse u. Frau.

# Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank.

L. Graf und Frau.

# Grosse Alpengras-Matratzen 2.50, 3.50, 4.50. Gosch & Voleksdorff, Am neuen Markt.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süs, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Dazu eine Beilage.

Die Französin.

Roman von Arthur Zapp.

Nachdruck verboten.

I.

Es war Mitte Oktober 1870. Ein kühler Herbstwind strich über die Felsen von Metz. Fröhlich, wie Maulwürfe hockten die Doppelposten in ihren kleinen, bis zur Brusthöhe ausgehöhlten Erdhöhlen, scharf in der Richtung der Festung spähend, die sich nun schon fast zwei Monate trotz Hunger und harter Belagerung trotzig behauptete.

„Du, Thielke,“ rief der eine der Doppelposten, welche von der oberhalb des Dorfes Augny stationirten Feldwache gestellt worden, dem Kameraden mit unterdrückter Stimme zu — „Du, Thielke, hörst Du nichts?“

Der Angerufene lauschte eine Weile bornübergeneigt und antwortete dann im breiten, gemütlichen pommerischen Dialekt: „Mensch, Ich hör' nichts. Hörst Du was?“

Der Andere machte eine ungeduldrige Bewegung und lugte übermal's angelippt in die Dunkelheit hinein, rechts nach den Bäumen hinüber, die die Landstraße flankirten und deren Wipfel sich im Winde bewegten. Plötzlich sprang er in die Höhe und deutete mit dem in beiden Händen gehaltenen Gewehr nach der Straße hinüber.

„Da, jetzt wieder! Hörst Du's denn nicht?“ stieß er aufgeregt hervor: „Der Kuefel soll mich holen, wenn da nicht was im Graben rumkraucht.“

Der pölgmatische Pommer lachte. „Mensch, Du siehst ja Geputzter“, sagte er. „Das ist ja doch man bloß der Sturm, der so heult und durch die Bäume raschelt. Bei so'nem Hundewetter werden die Rothhölzer sich schonstens hüten, aus ihrem warmen, mollenen Metz rauszukriechen.“

„Nicht!“ machte der Andere und horchte aufmerksam von Neuem. Thielke aber zuckte mit den Achseln und zog eine kurze, bereits gestopfte Tabakspfeife aus der Tasche.

„Horch! Du man,“ brummte er vor sich hin. „Ich rooch' mir 'ne Pip' an.“

Er legte das Gewehr auf den vor ihm aufgeschichteten kleinen Erdwall und schickte sich eben an, sein Pfeifchen in Brand zu setzen, als ihn ein Geräusch, das von der andern Seite herkam, in der bei dem Sturm nicht eben leichten Beschäftigung unterbrach. Im Nu flog die Pfeife zu Boden, das Gewehr wurde mit einem Ruck in die Höhe gerissen und nach der Richtung der deutlich hörbaren, näherkommenden Schritte gefüllt.

„Halt! Wer da?“

„Patrouille!“

„Solung?“

„Prinz Friedrich Karl.“

„Feldgeschrei?“

„Düppel!“

„Kann passieren.“

Die beiden Soldaten der Schleipatrouille näherten sich dem Doppelposten.

„Was Neues auf Posten?“

„Nichts,“ antwortete Thielke gemächlich. Der Andere aber, der mit Thielke den Doppelposten bildete, wandte sich eifrig an den Patrouillenfürher: „Du, Kamerad, sieh doch mal in dem Graben da nach. Mir war, als wenn ich da vorhin was rascheln hörte.“

Thielke lachte vor sich hin. Die Patrouille aber trotzte ohne Weiteres auf die ihr bezeichneter Stelle los. Sie war noch nicht an dem Graben angelangt, der sich die Landstraße entlang hinzog, als plötzlich jemand — man hörte es deutlich — ungesittlich empor sprang und in voller Flucht davonstürzte, der Festung entgegen.

„Halt!“ rief die Patrouille, die sofort in demselben eiligen Tempo die Verfolgung aufnahm, dem Flüchtigen nach. Dem Mann, dem kein Gehorsam geleistet wurde, folgte ein Schuß.

„Donnerschloß!“ machte der ehrliebe Pommer sein m Erstaunen und seiner Spannung Luft, während der Andere durch ein ärgerliches, „Siehst Du, Du Esel!“ seinen Empfindungen Ausdruck gab.

Die Jagd dauerte nicht lange.

Zwar hatte der Schuß sein Ziel verfehlt, aber eine durch den Anall herbeigelockte zweite Patrouille schnitt dem Flüchtenden den Weg ab. Nur widerwillig mit einem französischen Fluch ergriff sich der Ergreifene in sein Schicksal. Inzwischen kamen noch andere Patrouillen im Laufschrift heran. Ein hastiges Fragen, ein kurzes Antworten und die Patrouillen machten sich in verschiedenen Richtungen auf den Rückweg, um ihren Vorgesetzten von der Ursache des alarmirenden Schusses eilige Meldung abzusatteln.

Die beiden Soldaten, welche so glücklich gewesen, den Fang zu machen, begaben sich, den erwischten Flüchtling zwischen sich, zu der nächsten, um wenige hundert Schritt rückwärts gelegenen Feldwache. Ihren Gefangenen hatten sie nur flüchtig betrachtet. Er trug die unter den Dorfbewohnern der Umgegend übliche Kleidung. Ihre Bemerkungen und Fragen hatte er mit einem finsternen Schweigen beantwortet. Von seinem Gesicht konnten sie bei der herrschenden Finsternis und der Eile, in der sich der ganze Vorgang vollzog, nicht viel unterscheiden. Der kurze Marsch wurde einmal unterbrochen, als der hinter dem Gefangenen herschreitende Soldat bemerkte, wie Jener einen Gegenstand hastig zu Boden fallen ließ. Der Soldat blickte sich und nach einigem Umhertasten hob er eine Brieftasche auf, die er schmunzelnd zu sich steckte.

Den Feldwachskommandeur, einen Premierlieutenant hatte der Schuß von seinem Strohlager ausgehört. Er erwartete die Veranordneten mit Spannung und nachdem er die Meldung des Patrouillenfürher's angehört und das ihm überreichte Portefeuille entgegen genommen, fragte er den krumm vor ihm stehenden Gefangenen auf französisch: „Wie heißen Sie?“

„Jean Meunier.“

„Wo kommen Sie her und wollen Sie hin?“

„Ich komme aus Gorze und wollte nach Metz.“

„Nach Metz?“ erwiderte der Offizier in strengem Ton.

„Wissen Sie nicht, daß es für Civilpersonen nicht gestattet ist, sich in die Postenfeste einzuschleichen?“

Der Gefragte ließ eine Weile auf die Antwort warten.

Plötzlich stieß er heftig zwischen den auf einander geprehten Zähnen hervor: „Die Gesetze, die Sie diktiren, kümmern mich nicht. Ich bin Franzose und schulde Ihnen keinen Gehorsam.“

Ein flammender Haß verrieth sich in dem Ton dieser Worte. Mehr aber überraschte den deutschen Offizier die Aus-

drucksweise des Gefangenen, die so auffallend mit seiner Kleidung kontrastirte.

„Was wollten Sie in Metz?“ fragte er weiter, ohne von dem Ausbruch des Nationalhasses irgend welche Notiz zu nehmen. Der Franzose athmete tief, strich sich mit der Hand über das Gesicht und entgegnete: „Ich wollte zu meiner Frau, die krank in Metz darniederliegt und ihre Niederkunft erwartet.“

„Weiter wollten Sie nichts?“ setzte der Offizier das Verhör fort.

„Nein.“

„Und warum versuchten Sie, sich Ihrer Brieftasche zu entledigen?“

Auf diese Frage gab der Franzose keine Antwort.

Der Offizier winkte einem der Soldaten, die Laterne, die zur nächtlichen Ausrüstung der Feldwache gehörte, herbeizubringen.

Bei dem matten Schein des ziemlich primitiven Beleuchtungsinstrumentes blätterte er in dem Portefeuille. Es waren zum größten Theil geschäftliche Aufzeichnungen, Viten von französischen Eigennamen und andere Notizen, die an sich für den Offizier kein Interesse hatten, die aber doch deutlich bekundeten, daß der Gefangene nicht dem Srande angehöre, von dem er seine Kleidung entlehnt hatte. Argwöhnisch schlug er weiter Blatt auf Blatt um. Der Gefangene warf lauernde Blicke auf ihn. Plötzlich stieß der Offizier einen halblauten Ausruf aus „Aha!“ murmelten seine Lippen und mit angepanntem Interesse, voll Eifer beugte er sein Gesicht über das Buch in seinen Händen.

Das Laternenlicht fiel dabei voll auf sein Antlitz. Mit einem Schrei fuhr der Franzose zurück, seine Augen bohrten sich mit dem Ausdruck höchster Ueberraschung und eines peinlichen Schreckens in die Blicke des lesenden Offiziers. Dieser wandte sich jetzt mit einem sarkastischen Lächeln an seinen Gefangenen. „Nun, Monsieur Jean Meunier,“ sagte er ironisch, „sind diese Aufzeichnungen über die Stärkeverhältnisse unserer Truppen um Metz auch für Ihre angebliche kranke Frau bestimmt?“

Der Angeredete erwiderte nichts, seine Brust hob sich ungesittlich unter heftigen Athemzügen. Mit einer instinktiven Bewegung wich er aus dem Lichtkreis der Laterne hinweg. Der Offizier aber hielt es an der Zeit, sich seinen Gefangenen einmal näher anzusehen. Er nahm die Laterne dem vor ihm stehenden Soldaten ab und hob sie zu dem Gesicht des Spions empor. Aber kaum hatte er einen Blick auf das bleich, feingeschnittene Antlitz mit den dunkeln, funkelnden Augen und dem schwarzen Knebelbart geworfen, als seine Arme, wie von einem Schläge getroffen, wieder herab sanken. Zugleich lief ein heftiges Erzittern durch die hohe, lästige Gestalt und alle Farbe wich aus dem geunden, gebräunten Gesicht. Noch einmal hob er, mit starker Willenskraft seine Erschütterung beherrschend, das Licht empor.

„Roger Roncourt,“ murmelten seine erblaßten Lippen.

„Ja, ich bin es,“ sagte der Franzose, dem Offizier einen Schritt näher tretend, mit plötzlicher Entschlossenheit. „Ihre Schwester, meine arme Madame, liegt krank in Metz. Die Sorge um sie trieb mich zu dem waghalsigen Unternehmen. Lassen Sie mich zu ihr!“

Schnell, eindringlich und in einem weichen, einschmeichelnden Ton wurden die Worte geflüstert.

Aus den Augen des Offiziers aber sprühte ein Blick voll Haß und Verachtung zu dem Franzosen hinüber. „Schweigen Sie!“ herrschte er den Gefangenen an. „Sie werden Ihre Lage nicht verbessern, wenn Sie zu der alten Schmach, die Sie mir und meiner Familie angethan, einen neuen Schimpf hinzuzufügen, indem Sie mir eine grobe Pflichtverletzung zumuthen. Sie sind als Spion ertappt und werden Ihrem Schicksal nicht entgehen. Die Kugel hätten Sie schon damals verdient, damals als Sie —“

(Fortsetzung folgt.)

Vom Fürsten Bismarck.

Eine in Friedrichsruh verkehrende Persönlichkeit hat den „Leipz. N. Nachr.“ eine Zuschrift zu machen lassen, worin einige interessante Mittheilungen über den Fürsten Bismarck enthalten sind. Es heißt darin: „Nach meiner Kenntniß der Dinge und dem, was ich selbst aus dem Munde des Fürsten gehört habe, halte ich die Angaben der „N. Fr. Pr.“ und der „Zukunft“ über die Aeußerungen, die der alte Kanzler in Bezug auf die Konservativen gethan haben soll, für vollkommen zutreffend. Allerdings werden sie sich in der Hauptsache auf Vergangenheit bezogen haben.“

In wie weit Fürst Bismarck mit dem Verhalten der jetzigen konservativen Partei einverstanden ist, läßt der Gewährsmann der „L. N. N.“ dahingestellt sein, er meint aber, „daß er für den Konservatismus, wie er unter Caprivi z. B. von Herrn v. Hellendorff vertreten wurde, irgend welches Verständniß gehabt habe, darf als gänzlich ausgeschlossen betrachtet werden, und daß die konservative Fraktion unter dem neuen Kurse den Auflassungen, die Fürst Bismarck von der Aufgabe des Konservatismus im modernen Staate hegt, entsprochen hat, darf noch weniger angenommen werden. Nach dem Urtheile des alten Kanzlers hat sie sich den Zumuthungen des demokratischen Caprivismus bei wichtigen Fragen viel zu nachgiebig gezeigt, von dem Verhalten der konservativen Fraktion bei und nach der Entlassung des Fürsten Bismarck ganz zu schweigen.“

Trotzdem untersteht Fürst Bismarck auch die heutige konservative Fraktion gern, wenn er sie auf richtigen Wegen sieht. „Er empfängt nicht selten Besuche hervorragender Parteiführer, und sogar in den Zeiten der Engherzigkeit zwischen ihm und der Partei hatte er es nicht an wohlwollenden Rathschlägen für sie, namentlich in Artikeln der „Hamb. Nachr.“, fehlen lassen. Einmal in Paris hörte ich den Fürsten gut gelaunt einen Theil der Konservativen mit dem stöckatholischen Italienerthum der unteren Stände in Vergleich stellen, das zwar seine Heiligen anbete und schmückte, aber durch diese Verehrung nicht verhindert werde, die schön bemalten Holzfiguren mit dem Stock oder der Faust zu zertrümmern, wenn sie sich hartnäckig weigerten, ihren Wünschen beim lieben Gott Erfüllung zu verschaffen.“

Das Leben, das der Fürst jetzt in Friedrichsruh führt, entspricht, wie die Zuschrift weiter ausführt, ganz seinen Neigungen und Wünschen. „Wohl nimmt der Fürst Kenntniß von Allem, was vorgeht aber er sieht, wie er früher einmal sagte, dem Stillen, das auf dem Welttheater gespielt wird, doch nur als unbedeutendster Beobachter von der Loge aus zu. Freilich fehlt es dabei nicht an kritischen Glöfen, aber diese sind humoristisch und frei von jeder Bitterkeit. Eine erhabene, olympische Ruhe kennzeichnet das Wesen des Fürsten Bismarck an seinem Lebens-

abend. Nur wenn er wichtige Interessen des Deutschen Reiches oder Preußens gefährdet glaubt, oder wenn er persönlich von einer Seite getränkt wird, die ihm tanti erscheint, hebt er die Hand zur Abwehr.“

Ob verweilt der Fürst in seinen Gesprächen bei den Erinnerungen aus seiner Jugend. Sein Humor und Appetit sind noch immer gleich gut. „Rothwein trinkt er — so sagt die Zuschrift — bekanntlich seit Jahren nicht mehr, ebenso wenig wie er Cigarren raucht. Seine Lieblingsgetränke sind Bier (Seidlmaier), Champagner und ein ganz vorzüglicher Rheinwein (Forster Kirchenstück), der das Entzücken jedes Kenners erregt, welcher das Glück hat, diesen Wein mit dem Fürsten an dessen Tafel zu trinken. Auch ein Glas Whisky oder alten Cognac verachtet der Fürst nicht, vor allen Dingen liebt er am Tisch die altgewohnte Pfeife. Kaffee habe ich ihn in den letzten Jahren selten oder nie trinken sehen. Auffallend ist, daß der Fürst jetzt gar keine Hunde mehr hat, seitdem die beiden letzten, Thyra und Bifsch (Rebeka), todt sind; der Fürst hat aber keine Lust, sich an neue Thiere zu gewöhnen.“

Als vor einigen Wochen die Briefe veröffentlicht wurden, die er in früheren Jahren an seine Schwester und andere Leute geschrieben hatte, sagte der Fürst: „Ja, das ist ja ganz läblich; aber man fühlt sich bei Veröffentlichung solcher Privatbriefe doch immer etwas in Hemdsärmel auf den Balkon hinausgestellt.“ Als ein anderes Mal die Rede darauf kam, daß eine Zeitung gemeldet habe, Graf Herbert solle Oberpräsident werden, sagte der Fürst, dieses Ziel werde schließlich in den Wünschen seines Sohnes liegen, der fühlte sich in Schweden ganz behaglich und sei nicht von solchem „Ehrgeiz“ besessen. Dafür habe er ihn auch nicht erzogen; mit der inneren und Verwaltun. spoliell habe sich Graf Herbert niemals in hervorragendem Maße beschäftigt.

Erfreulich ist noch immer, wie die Zuschrift berichtet, das Gedächtniß des Fürsten; seine geschäftlichen und — was vielleicht weniger bekannt sein dürfte — seine genealogischen Kenntnisse, wie sie in gelegentlichen Gesprächen zu Tage treten, wirken oft geradezu verblüffend. „Es giebt keine lebende oder todtte Persönlichkeit von irgend welcher Bedeutung durch Geburt oder Stellung, die der Fürst, wenn zufällig die Rede auf sie kommt, nicht in seiner so liberale prägnanten Weise mit wenigen Worten, ihrer Familienabstammung und ihrer Eigenart nach, zu charakterisiren wüßte. Auch die Eigentümlichkeiten der verschiedenen deutschen Dynastien und ihre Unterschiebe von einander weiß er, wie kaum ein anderer Mensch, in so wunderhübscher Weise zu veranschaulichen. Noch ganz kürzlich sagte er bei Besprechung ausländischer Verhältnisse, daß wir Deutsche eigentlich mit Beschränkung auf die zahlreichen städtischen und hüblichen Persönlichkeiten beiderlei Geschlechts blicken dürften, die in unsern Herrscherhäusern anzutreffen seien.“

Die größte Reserve pflegt sich der Fürst in seinen Aeußerungen stets aufzuerlegen, sobald die Rede auf Vorgänge kommt, an denen die Person des Kaisers theilhaftig ist, wie z. B. bei dem neulichen Besuche in Petersburg. „Es ist natürlich, mit welcher Befusamkeit der alte Kanzler da die wenigen Worte wählt, die er spricht. Die Wichtigkeit, die er der Pflege unserer Beziehungen zu Rußland beimißt, tritt bei solcher Gelegenheit stark in den Vordergrund. Ich hatte den Eindruck, daß der Fürst den höchsten Werth darauf legt, daß die Heilungsversuche, welche im Laufe der Jahre an den 1890 gestörten Beziehungen zu Rußland gemacht worden, aufs Feinste in ihren persönlichen und psychologischen Momenten geschont und vor jeder Einwirkung von dritter Seite her bewahrt bleiben.“

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Sept. Wie aus Friedrichsruh gemeldet wird, ist Graf Herbert Bismarck daselbst angekommen. Der Fürst macht täglich Ausfahrten und befindet sich sehr wohl.

Die sich jährlich häufenden Eisenbahnunfälle bilden den Gegenstand eingehender Erörterungen in den meisten Blättern. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: In der Presse wird gestritten, ob die Abhilfe der durch die zahlreichen Unfälle festgestellten Mängel im Eisenbahnwesen in den Landtagen von den Eisenbahnverwaltungen oder im Reichstag von dem Reichseisenbahnamt verlangt werden soll. Wir meinen, daß das Eine und das Andere gesehen muß. In erster Reihe haben selbstverständlich die Landtage, denen die einzelstaatlichen Eisenbahnverwaltungen verantwortlich sind und die vermöge der Staatsberatung über alle Einzelheiten Aufklärung verlangen können, solche möglichst herbeizuführen und darauf zu sehen, daß nicht das finanzielle Interesse an steigenden Ueberschüssen die Rücksicht auf die Betriebssicherheit und technische Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen beeinträchtigt. Aber die Landtage können im Allgemeinen, soweit nicht einzelne Mitglieder mit lokalen Verhältnissen genau bekannt sind, doch nur mit den Augen der Verwaltungen sehen. Deshalb bleibt es wichtig und notwendig, daß das Reichseisenbahnamt endlich diejenige Wirksamkeit erhalte, die ihm bei seiner Begründung zugeordnet war. Im „Reichsboten“ liest man: Gewiß, die Eisenbahnen sollen sich nicht bloß selbst erhalten und verzinsen, sondern sie sollen auch dem Staate noch etwas einbringen, und je mehr das ist, ohne daß dabei andere Interessen geschädigt werden, desto besser ist es; allein davor muß der Staat sich hüten, daß er die Staatsbahnen so betrachtet, wie der Vorkaufser seine Fuhrwerke, als bloße Erwerbsquellen. Der Staat soll sie vielmehr als ein nationales Verkehrsmittel, welches gerade deshalb in die Hände des Staates gelegt ist, damit es nicht mehr von den einseitigen Gewinn Gesichtspunkten aus geleitet wird, wie es bei den Privatgesellschaften der Fall war, sondern daß der herrschende Gesichtspunkt der Staatsbahnverwaltung die Förderung des Verkehrs zur Befruchtung der produktiven Arbeit und des Verkehrs sei. Das ist bei der Verstaatlichung wiederholt betont und versichert worden. 226 Betriebsunfälle sind auf deutschen Eisenbahnen (ausschließlich Baherns) im Monat Juli d. J. vorgekommen, wie vom Reichseisenbahnamt festgestellt ist. Hierunter befinden sich 35 Entgleisungen, 18 Zusammenstöße und 173 sonstige Unfälle. Bei den Unfällen wurden im Ganzen 60 Personen getödtet, und zwar 9 Reisende, 39 Bahnbeamte und 12 fremde Personen, sowie 154 Verletzte, und zwar 33 Reisende, 95 Beamte und 20 sonstige Personen.

Berlin, 10. September. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht folgende Warnung: In Hamburger Blättern werden von L. Hue, 6 Hastings Street, Kings Cross in London N., Gelddarlehen an ehrbare Leute gegen Unterschrift angeboten. Hinter dieser Anzeige steckt eine Schwindlerbande, die unter Annahme der verschiedensten Namen und Adressen das Publikum zu betrügen sucht. Vor einer geschäftlichen Verabredung mit dem angeblichen Hue, der seine Anerbietungen wohl auch noch in an-

deren Blättern veröffentlichte dürfte, kann unter diesen Umständen nicht eindrucklich genug gewarnt werden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung, betreffend die Beschränkung der Einfuhr aus Indien zur Verhütung der Einschleppung der Pest. Darnach ist die Einfuhr von Leinwäse, alten und getragenen Kleidungsstücken, gebrauchten Bettzeugen, Hähnen und Lumpen jeder Art aus den Häfen des Indischen Meeres, ausschließlich der Häfen des Suezkanals, aus Persien, dem Festlande Vorderindiens, Formosa, Hongkong, Malakka und China südlich des 30. Breitengrades bis auf Weiteres verboten. Leinwäse und Kleidungsstücke, welche Reisende zu ihrem Gebrauch mit sich führen, müssen einer vorherigen Desinfektion unterzogen werden.

Unter der Spitzmarke „Mecklenburgisches“ schreibt die „Vib. Korr.“: Im Fürstenthum Rügen, das zum Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz gehört, liegt ein aus acht Ortschaften bestehendes Kirchspiel Carlou. Auf den Bürgern dieser Ortschaft ruht seit alter Zeit die Verpflichtung, der Reihe nach an jedem Dienstag und Freitag die Wappe mit Schriftstücken, die ihnen in Carlou der „Vandereiter“ übergab, nach der Landvogtei in Schönburg zu bringen. Dies haben sie bis jetzt thun müssen. Auch in Mecklenburg-Strelitz giebt es seit längerer Zeit Posten und in Schönburg sowohl wie in Carlou Postanstalten, aber diese benutzt die Regierung nicht, die Bürger mußten die Briefe besorgen. Jetzt endlich ist die Verpflichtung der Bürger aufgehoben worden, aber dafür, daß sie davon befreit sind, muß jeder Bürger eine Abfindungssumme von 16 Mark entrichten.

Stettin, 12. Septbr. Wie bereits mitgeteilt ist, gelang gestern die Ueberwindung des Hochdampfers „Kaiser Wilhelm“ der Große nach Swinemünde. Nach anstrengenden Arbeiten lief um 6 1/2 Uhr „Kaiser Wilhelm der Große“ in Swinemünde ein, wo er an der Ostseite des Hafens gegenüber Osternothafen anlegte. Man hofft, die auf dem Dampfer noch nötigen Arbeiten in wenigen Tagen zu vollenden, sodaß er die Probefahrt in See antreten kann. Das Schiff soll am 18. d. M. die erste Reise nach New York antreten. Am Mittwoch findet auf der Werft des „Vulkan“ der Stapellauf des ersten der drei für die chinesische Regierung im Bau befindlichen Kreuzer statt. Bei dieser Gelegenheit werden der chinesische Gesandte Hou aus Berlin und die Gesandtschaftsmitglieder anwesend sein. Am nächsten Tage verläßt der brasilianische Dampfer „24 de Maio“ die Werft des „Vulkan“ und begiebt sich nach einer Probefahrt in See, zunächst nach Newcastle, wo die Armierung vollendet wird.

Münster, 11. Septbr. Im dichtgefüllten Saale der großen Turnhalle begann heute der Parteitag der Freisinnigen Volkspartei mit einem Begrüßungsabend, veranstaltet vom hies. „Verein Freisinn“. Viele Damen waren anwesend. Ansprachen hielten die bayrischen Landtagsabgeordneten Seyboth und Günther, der Reichstagsabgeordnete Weiß, Schmidt-Bingen, Krüger, Richter und Magistratsrath Barbeck. Alle Ansprachen wurden beifällig aufgenommen.

Karlsruhe, 13. September. Heute tagte hier die erste Konferenz der deutschen Städteverwaltungen zur Beratung über die Beteiligung an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900. 24 Städte sind vertreten, deren Einwohnerzahl über 80 000 beträgt. Nach einem eingehenden Bericht des Regierungskommissars für die Ausstellung Dr. Richter wurde mit Bedauern von einer Kollisionsausstellung der deutschen Städte Abstand genommen, weil der hierfür nötige Raum in der Ausstellung nicht zur Verfügung gestellt werden kann. Es soll um eine musterartige Ausstellung der Städteverwaltungen in den einzelnen Gruppen geschaffen werden. Hierfür wurde eine Kommission gebildet, welche die Vorbereitungen zur Beschickung der Ausstellung in geeigneter Weise zu treffen hat. In die Kommission wurden folgende Städteverwaltungen gewählt: Frankfurt a. M., Stuttgart, Köln, Berlin, Dresden, München, Breslau, Straßburg, Hamburg, Danzig, Königsberg und Stettin mit der Maßgabe, daß die Oberbürgermeister der Städte den Sitz annehmen und Vertreter zu stellen berechtigt sind. Der Sitz der Kommission ist Berlin, dessen Oberbürgermeister ersucht werden soll, den Vorsitz zu übernehmen.

### Ausland.

Wien, 13. Septbr. Einer Blättermeldung zufolge wird Herr v. Bülow während des Aufenthalts Kaiser Wilhelms in Budapest ebenfalls dajelbst eintreffen.

Paris, 13. Septbr. Der deutsche Kaiser besichtigte im Laufe des heutigen Nachmittags den prächtigen Elyseischen Weinkeller mit dem bekannten Kellereisasson und machte sodann einen Plüschgang durch den Wildgarten.

Madrid, 12. Sept. Eine Dynamit-Explosion fand bei den Arbeiten zu einem Tunnel-Durchstich auf der Strecke der Eisenbahn Pontevedra-Carril statt. Zwei Personen wurden getödtet, 5 andere schwer verletzt.

Madrid, 12. Sept. Nach einer amtlichen Meldung aus Havana bestand die Garnison von Victoria de las Tunas aus 215 Mann und 135 Kranken. Dieselbe capitulierte nach heftigem Widerstande. Der Kommandant, 3 Offiziere und 75 Soldaten, welchen die Pferde und Waffen gelassen waren, verließen den Ort und führten die Verwundeten und Kranken mit sich. Die Aufständischen beschossen mit einem Geschütz das Hospital, auf welchem die Fahne des Roten Kreuzes geißelt war. Zahlreiche Verwundete fanden den Tod unter den Trümmern. Die Aufständischen hatten 100 Tode.

Sanea, 12. Septbr. Infolge eines Zwischenfalles vom 9. d. M. unterlagen die Admirale türkischen Fahrzeugen, welche Truppen an Bord haben, den Aufenthalt in irgend einer Rhethe Kreuze. Wenn die osmanische Regierung in Genehmigung Begriffe einschiffen wird, soll sie die an Bord befindlichen Soldaten nicht anderswohin schaffen dürfen; geschieht es doch, werden die Schiffe am Anker verhindert werden.

### Marine.

Berlin, 13. Sept. Dem Wachmeistermaaten Ernst Colberg vom Panzerschiff 4. M. „Regir“ ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

Berlin, 13. Sept. S. M. S. „Seeadler“ ist am 12. Sept. in Dar-es-Salam angekommen.

Wien, 11. September. Zu der vom „Neuen Wiener Journal“ kürzlich aufgestellten Forderung einer namhaften Flottenvermehrung bemerkt ein Kommuniké des Auswärtigen Amtes, die Artikel des „Neuen Wiener Journals“ seien deshalb von symptomatischer Bedeutung, weil sie beweisen, daß alle Parteien darüber einig seien, daß für eine Verstärkung der Kriegsmarine etwas geschehen müsse, und zwar bald und ausgiebig.

### Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft dafelbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. S. „Regir“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Bismarck“ (Poststation: Bismarck.) — S. M. S. „Blücher“ 27.8. Kiel. (Poststation: Bismarck.) — S. M. S. „Bismarck“ 27.8. Kiel. (Poststation: Bismarck.) — S. M. S. „Carola“ 27.8. Kiel. (Poststation: Bismarck.) — S. M. S. „Charlotte“ 18.8. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Gondor“ 29.8. Dar-

es-Salam, 12.9. — Kapstadt. (Poststation: Kapstadt.) — S. M. S. „Cormoran“ 28.8. Ghebo. (Poststation: Ghebo.) — S. M. S. „Falle“ 24.8. Sydney 24.7. — Bismarck-Archipel. (Poststation: Bismarck.) — S. M. S. „Friedrich Carl“ 9.8. Ghebo. (Poststation: Ghebo.) — S. M. S. „Gefion“ 27.8. Kiel. (Poststation: Bismarck.) — S. M. S. „Gneisenau“ Kiel 16.8. — 20.8. Nordland 23.8. — 3.9. Fumdal 5.9. St. Vincent (Kap Verde). (Poststation: Rio de Janeiro.) — S. M. S. „Graf“ 27.8. Kiel. (Poststation: Bismarck.) — S. M. S. „Habsburg“ 18.8. Liberville 21.8. (Poststation: Kamerun.) — S. M. S. „Hay“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Hohenzollern“ Kiel (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Hübner“ 14.8. Sierra Leone (Freetown) 17.8. — 31.8. Datar 21.8. — 31.8. Teneriffa 11.9. — Affabon. (Poststation: Affabon.) — S. M. S. „Kaiserin Augusta“ 29.4. Phaleron. (Poststation: Piräus.) — S. M. S. „Korvetz“ 8.8. Therapia. (Poststation: Konstantinopel.) — S. M. S. „Mars“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Meyer“ 13.8. Amsterdamm 18.8. — 24.8. (Poststation: Hongkong.) — S. M. S. „Meyer“ 13.8. Amsterdamm 18.8. — 24.8. Dartmouth 25.8. — 3.9. Vigo 7.9. — Affabon. (Poststation: bis 12.9. Affabon, dann Madetera.) — S. M. S. „Meyer“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Tranvortschiff“ „Bellin“ 4.9. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Kiel“ 27.8. Kiel. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Meyer“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Seeadler“ 8.8. Seychellen. 6.9. — Rangbar. (Poststation: Rangbar.) — S. M. S. „Stein“ 18.8. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Meyer“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Meyer“ 13.8. Helgoland. (Poststation: Helgoland.) — S. M. S. „Meyer“ 13.8. Helgoland. — 27.8. Northfields 31.8. (Poststation: Northfields [England].) — I. Geschwader: I. Division. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ (Flaggschiff). S. M. S. „Brandenburg“. S. M. S. „Weisenburg“. S. M. S. „Wörth“. S. M. S. „Jagd“. II. Division. S. M. S. „König Wilhelm“ (Flaggschiff). S. M. S. „Sachsen“. S. M. S. „Witttemberg“. S. M. S. „Greif“. S. M. S. „Wig“. 27.8. Kiel. (Poststation: Wilhelmshaven.) — I. Torpedobootflottille. S. M. Torp.-Div.-Bt. „D 2“ (Flottillenschiff). A. Torpedobootdivision. S. M. Torpboot. „D 9“. S. M. Torpboot. „S 74“. S. M. Torpboot. „S 76 bis 80“. B. Torpedobootdivision. S. M. Torpedoboot. „D 3“. S. M. Torpedoboot. „S 24 bis 29“. II. Torpedobootflottille. S. M. Torpboot. „D 1“ (Flottillenschiff). C. Torpedobootdiv. S. M. Torpboot. „D 4“. S. M. Torpboot. „S 33 bis 36“. „S 38“. „S 40“. D. Torpedobootdivision. S. M. Torpboot. „D 8“. S. M. Torpboot. „S 67, 68, 70, 71, 72, 73“. Kanzerreferendariat der Offiziere: S. M. S. „Hagen“. S. M. S. „Graf“. S. M. S. „Helmold“. Kanzerreferendariat der Offiziere: S. M. S. „Hilfbrand“. S. M. S. „Siegfried“. S. M. S. „Vesuvius“. 27.8. Kiel. (Poststation: Wilhelmshaven.) — Rangekanonenbootdivision. Danzig: S. M. S. „Milde“. S. M. S. „Natter“. S. M. S. „Storion“. S. M. S. „Crocodyl“. Danzig 25.8. — 26.8. Rönne 26.8. — 27.8. Kiel. (Poststation: Wilhelmshaven.) — Kreuzerdivision: S. M. S. „Kaiser“ (Flaggschiff) 17.8. Yokohama. — S. M. S. „Trene“ (Gatobate 16.8. — 17.8. (Flaggschiff) 17.8. Yokohama. — 2.9. Gatobate 5.9. — 6.9. Yokohama. — 29.7. Gatobate 4.8. — 9.8. Sachalin 12.8. — 13.8. Casteris 15.8. — 28.8. Madagaskar 31.8. — 2.6. Gatobate 5.9. — 6.9. Yokohama. (Poststation: Hongkong.)

### Lokales.

Wilhelmshaven, 15. Sept. S. M. S. „Mars“ liegt 3. Jt. auf der Kaiserlichen Werft Kiel, weil seine seit 17 Jahren in Betrieb befindlichen Niederdruck-Kessel der Schiffsmaschine notwendige Reparaturen verlangen, welche erst gegen Ende des Monats beendet sein werden. Im nächsten Jahr wird das Schiff auf der hiesigen Werft neue Kessel erhalten, und während dieser Arbeit, um eine Unterbrechung des artilleerischen Dienstes zu vermeiden, ein anderes größeres Schiff, vielleicht S. M. S. „Deutschland“, dafür eintreten.

Wilhelmshaven, 15. Sept. Wir machen unsere Leser hiermit darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 197. Königl. Preuß. Klassenlotterie — bei Verlust des Anrechts — bis zum 16. d. Mts., Abends sechs Uhr bewirkt sein muß.

Wilhelmshaven, 11. Septbr. Die Kurzsichtigkeit ist nur in den jelteneren Fällen ein Erb-, in den meisten vielmehr ein erworbenes Uebel. In zahlreichen Fällen ist dies Uebel schon während der Schuljahre entwickelt worden und hat sich mit den Jahren gesteigert. Die Ursache liegt natürlich in einer Ueberanstrengung der Augen, in dem unendlich vielen Lesen, ohne welches heute nun einmal die wenigsten Menschen auskommen können. In dem Lesen als solchem freilich weniger, als vielmehr in der ungewöhnlichen Art, wie das Lesen so häufig geschieht wird. In dieser Beziehung enthält gerade die gegenwärtige Zeit einen ersten Mahnruf. Beim Lesen braucht man u. a. gutes Licht und ist die Letztre auch noch so presirt oder seßelnd, beginnt es Nachmittags zu dunkeln, so soll man rechtzeitig die Lampe herbeiholen. Gerade das sogenannte Dämmerlicht ist den Augen so entsehrlich schädlich. Diese Mahnung gilt auch für die junge Damenwelt, welche nun bald mit der statischen Reihe der Handarbeiten beginnt, die späterhin den Weihnachtsstich schmücken sollen. Ist man erst wieder daran gewöhnt, die Lampe anzuzünden, dann wird erfahrungsgemäß wesentlich weniger gegen die Augen gekündigt, als in diesen Tagen der Uebergangzeit. Also Schonung den Augen so weit als möglich, Kurzsichtigkeit ist nicht wieder zu vertreiben. Und wenn das Augenglas für die verlorene Gabe der Natur auch einigen Ersatz zu schaffen vermag, es bleibt eben doch nur ein Ersatz, der nicht mal schön ist. Goethe mochte die Bebrillten nicht leiden, weil er durch die Brille das Auge nicht sah, und er bekannte: Ich spreche kein vernünftiges Wort — mit Jemand durch die Brille.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

[ ] Aurich, 13. Sept. Gestern hatten sich hier in Eschen Turner der Vereine des ostfriesischen Turnergaus zu einem Wettturnen in volkstümlichen Übungen zusammengefunden.

Leer, 8. Sept. Der hier kürzlich unter dem Namen eines Dr. Michel auftretende, verhaftete und nach Aurich überführte Hochstapler, der sich später Kobacz nannte, soll dem Vernehmen nach mit einem Maschinenschlosser aus Aurich identisch sein und noch eine wegen schweren Diebstahl wider ihn in Leipzig erkannte 2 1/2-jährige Zuchthausstrafe zu verbüßen haben.

Stenz, 11. September. Nach dem „S. R.“ herrscht in Neuharlingerfeld die Sitte, daß das trinkende Publikum jeden Abend mit den drei vorhandenen Wirtschaften abwechselte. Der „Krug“ ist am Montag bei Manne, am Dienstag bei Wingers, am Mittwoch bei Becker. Sonntags sind alle drei „Krug“ voll besetzt, während an Werktagen nur ein Wirtschaftshaus frequentirt wird; die übrigen beiden stehen dann leer. Punkt 8 Uhr wird im „Krug“ Schluß gemacht, und um 9 Uhr Abends liegt alles im tiefsten Schlummer. In Neuharlingerfeld wird diese Sitte streng hochgehalten, und der Badeverehr nach den Inseln Spieleroog und Langeoog hat in diese patriarchalische Ueberlieferung noch keinen Riß zu bringen vermocht.

Uineburg, 8. Sept. Der Vorstand des Provinzialvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in Hannover hat — anscheinend auf höhere Ermächtigung — die hier bestehenden Sanitätskolonnen von Kriegervereinen in Kenntniß gesetzt, daß es den unter seiner Aufsicht stehenden Sanitätskolonnen, wozu auch die hier bestehenden gehören, gestattet ist, eine weiße Fahne mit rothem Kreuz zu führen, ohne verpflichtet zu sein, hierzu die für Kriegervereinsfahnen vorgeschriebene höhere Genehmigung einzuholen. Doch muß der Vorstand darauf halten, daß auf den zu führenden Fahnen auch der Name der Sanitätskolonne als unerscheidendes Merkmal angegeben wird. Gleichzeitig theilt der Vorstand den Sanitätskolonnen mit, daß der kaiserliche Kommissar und Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege Werth darauf legt, von allen größeren Übungen der freiwilligen Sanitätskolonnen, und zwar von den in Verbindung mit Truppenteilen stattfindenden Übungen, sowie von den nach der Ausbildung stattfindenden Schlussprüfungen bezw. Besichtigungen, rechtzeitig Kenntniß zu erhalten, um sich von dem

Stande der Ausbildung der Sanitätskolonne unterrichten zu können. Die Sanitätskolonnen werden ersucht, bezügliche Anzeigen direkt dem Centralkomitee des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger nach Berlin zu erstatten.

### Die Radfahrer im Kaisermanöver.

Ueber die Thätigkeit der militärischen Radfahrer bei den diesmahligen Kaisermanövern wird dem „Vol.-Anz.“ u. A. Folgendes geschrieben: Schon bei den Divisionsübungen haben sich die Radfahrer außerordentlich bewährt, und die Vortheile, die sie brachten, waren außerordentlich. Die Bayern haben für jedes Regiment 20 Radfahrer, außerdem ganze Pionierabtheilungen zu Rad und besondere nur aus Unteroffizieren bestehende Radlerabtheilungen mit sehr vielen radlenden Offizieren. Man hat die Radfahrer nicht nur als Ordnungsfahrer beim Gros, bei der Avantgarde, bei der Artillerie und Kavallerie mit Vortheil verwendet, sondern sie werden auch zum Aufklärungsdienst mit großem Erfolg benützt. Die Bayern haben die intelligentesten Leute für ihre Radfahrerabtheilungen ausgesucht. Die Mannschaften sind sehr reichlich mit guten Karten versehen, mit deren Hilfe sie sich rasch orientiren können. Ich glaube, sie würden noch mehr leisten, wenn man sie mit guten Krimptchern ausrüsten würde. Es sind „Wische Dache“, diese Radfahrer, die dem Feind dicht auf den Fersen sind, ihn überall umschwärmen, ja sogar mit Erfolg seine Stellungen in weitem Bogen umfahren, um diese Stellung auszukundschaften. Schon am frühen Morgen des 6. Septembers, als gerade die Feindseligkeiten beginnen sollten, erschienen Radfahrer vom 11. Korps in Seligenstadt, das die Bayern verlassen hatten. Sie hatten die anmarschirenden Bayern in weitem Bogen umfahren, hatten ihre Marschrichtung und Stärke beobachtet, und wollten jetzt an ihre Avantgarde die Nachrichten, die sie ermittelt hatten, telegraphiren. Auf dem Postamt aber wurden sie von einer, die Neuere der Bayern bedeckenden bayerischen Radfahrerabtheilung überrascht und zum Theil gefangen genommen. Ein Theil entkam aber doch. Auch allerlei Listen werden angewendet. Die bayerischen Radfahrer tragen 3. A. offizielle Depeschentafeln am Koppel, die Depeschen verdecken sie aber in den hohlen Griffen der Kestfingern, damit sie der Feind nicht findet, wenn er einen Radfahrer abfängt. Selbst ein einzelner Radfahrer ist eine militärische „Macht.“ Ich sah einen Radfahrer der Bayern weislich von Hanau gejagt kommen, den eine preussische Dragonerpatrouille verfolgte. Er fuhr wie der Wind, fand aber noch Zeit, sich hin und wieder umzudrehen und seinen Verfolgern eine lange Nase zu machen. Sie konnten ihn doch mit ihren Pferden nicht einholen. Doch das Verhängniß nahet in Gestalt einer Patrouille von den blauen Husaren, die von links quer über das Feld geritten kam, um dem Radfahrer, der natürlich auf der Chaussee bleiben mußte, den Weg abzuschneiden. Aber das socht den Radler nicht an. Er machte Halt, sprang ab, legte das Rad auf die Erde, nahm das Gewehr vom Hüft und feuerte hinter einem Baum der Husarenpatrouille 5 Schüsse aus seinem Magazin entgegen. Im Ernstfalle war die Patrouille weggeputzt. Dann bestieg er sein Rad wieder, wartete den Husaren noch einige Kratzfinger zu und strampelte unbehelligt davon. Diese Radfahrer sah man überall; sie fuhrten bei dem tollsten Regenwetter, daß der Schmutz hoch aufspritzte, und auf ihr schon von Weitem gerufenes „Rechts gehen, rechts gehen“ wichen ihnen alle marschirenden Kolonnen aus, um ihnen freien Bahn zu geben. Die Infanterie hat ihre Radfahrer besonders genützt, sie ersparen ihnen manchen Marsch und manche unheilvolle Evolution. So bald ein Schuß vorn fällt, jagen ganze Schwärme von Ordnungsfahrern vor, und in wenigen Minuten ist es beim Gros bekannt, was vorn geschehen ist.

### Vermischtes.

\* Berlin, 13. Sept. Antich wird gemeldet: Am 12. d. M. gegen 1 Uhr Nachts ist auf dem Bahnhofe Bingerbrunn eine Lokomotive auf der Fahrt vom Juge in den Lokomotivschuppen auf einen von Koblenz kommenden gemischten Zug gestürzt. Durch den Zusammenstoß sind die Lokomotive des letztgenannten Zuges sowie 5 Güterwagen, 3 Personenwagen und Engleisung gebracht und mehr oder weniger beschädigt. Ein Reisender und der Zugführer sind leicht verletzt. Der Unfall ist dadurch hervorgerufen, daß der Lokomotivführer der letztgenannten Maschine, ein erfahrener älterer und mit den in Frage kommenden Verhältnissen vertrauter Beamter, den zur Sicherheit des Betriebes gegebenen grundsätzlichen Bestimmungen entgegengehandelt hat.

\* Kofstok, 13. Sept. Der Rektor der hiesigen Universität, Dr. Berlin, ist heute gestorben.

\* Beuthen i. S., 13. Sept. Nach amtlichen Berichten sind hier in der vergangenen Woche 106 Neuerkrankungen von Typhus angemeldet worden, wovon vier tödtlich verlaufen sind. Demnach stellt sich die Gesamtzahl der Erkrankungen bis jetzt auf 1033, von denen 53 tödtlich waren. In verschiedenen Orten Oberschlesiens, wie in Königshüt.e, Gchorz und Nieder-Geißl sind ebenfalls Typhuserkrankungen, anscheinend aber nur durch Verschleppung konstatirt worden.

\* Neustadt (Ober Schlesien), 10. Sept. Der Reichswald und Rotar Arnold Kremser, seit mehreren Jahren Bürgermeister, eine allgemein beliebte Persönlichkeit, hat sich einem Anfall geistiger Umnachtung erschlossen.

\* Konig, 13. September. Die nach 11 Uhr von Bükow fällige Post wurde beim Wirthshause Babilon bei der Postkille erschlagen.

\* Wien, 13. Sept. Wie das „N. W. Z.“ meldet, ist der Berliner Raubmörder Göngel mit seiner Frau auf dem von Passau gekommenen Dampfschiffe heute hier eingetroffen. Ein Bootsmann des Schiffes habe denselben erkannt, seine Verhaftung jedoch nicht bewerkstelligen können. Die Polizei verhaftete ihn nach demselben.

\* Valencia, 13. Sept. Einer hiesigen Zeitung zufolge ist in verschiedenen Ortschaften der Umgegend der Ausfall gebrochen. Das Blatt nennt über 20 Ortschaften, in denen Familien von dieser Krankheit befallen sein sollen, und protestirt heftig dagegen, daß die Regierung alle Maßregeln vernachlässigt, um dem Uebel zu steuern, in welchem es eine Gefahr für die Europa feht.

\* Trieste, 13. September. Ein furchtbarer Sturm untermischt mit Gewitter und kolossalem Hagelschlag, richtete in der Stadt und Umgegend großen Schaden an. Das Arsenal sowie die Landhafenanlage in Serravalle sind arg beschädigt. Die Ausschiffungsanlagen sind derart demolirt, daß die Zufuhr von Eisenerzen auf lange Zeit unterbrochen ist. Ein englisches Schiff konnte erst heute Mittag in See gehen.

\* Vozen, 9. Sept. Im Arlengebiete wurde die Bahn an verschiedenen Orten ein heftiges, zwei Sekunden andauerndes Erdbeben verpsürt.

\* Paris, 11. Sept. Der englische Kapitän Crabb nahm, wie ein Telegramm aus Athen meldet, in der Nähe von Gibraltar drei in Seenoth betroffene portugiesische Matrosen an Bord und brachte sie nach dem Piräus. Der Kapitän vermittelte, daß die drei Portugiesen auf hoher See ein Verbrechen ge-

ihre Kameraden begangen haben, und hat sie dem Hafentor-  
mandanten übergeben.

—\* Paris, 11. Sept. In der verflochtenen Nacht gegen  
ein Uhr wüthete in der Buchdruckerei und in den Lagerräumen  
der Firma Hachette, des größten Pariser Verlagsgeschäftes, dessen  
Räume einen ganzen Häuserblock einnehmen, eine Feuerbrunst.  
Das Feuer zerfiel die Druckereibehälter, in welcher vorwiegend  
Schulbücher hergestellt werden, fast vollständig. Der Schaden  
wird auf eine Million Franks beziffert. Von den Bewohnern  
des betreffenden Gebäudethells ist Niemand verunglückt.

—\* Amsterdam, 13. Sept. In der Nationalausstellung  
auf dem Landgute Sonsbeek bei Arnheim brach in der ver-  
gangenen Nacht Feuer aus, welche alle Gebäude auf dem Aus-  
stellungsgelände, darunter das Hauptgebäude, das Physikmuseum  
und die Manege binnen kurzer Zeit in Flammen setzte und so  
schnell zerfiel, daß fast nichts gerettet werden konnte und nur  
das bloße Eisengerüst der Gebäude stehen blieb. Viele goldene  
und silberne Gegenstände sind geschmolzen und Collectionen von  
Waffen und Juwelen in beträchtlichem Werthe vernichtet. Nur  
einige Juwelen, welche in einem feuerfesten Schrank lagen, wurden  
gerettet. Auch eine Menagerie, welche sich auf der Ausstellung  
befand, wurde in gleicher Weise in Flammen gesetzt, und eine  
Abtheilung Infanterie erhielt den Befehl, die wilden Thiere,  
welche zu entkommen suchten, zu überwachen, und wenn nöthig  
zu erschießen. Der Besitzer eines Panoptikums wurde verhaftet.

—\* Ein Prinz aus einem regierenden deutschen Fürsten-  
hause hat in der Maison de Santé in Schönberg Aufnahme  
gefunden. Ueber die Gründe, welche die Familie des Prinzen  
zu dieser Maßnahme veranlaßt, wird dem „Vol.-Anz.“ aus  
West gemeldet: Der Prinz hatte vor kurzer Zeit durch ver-  
schiedene Unterhändler in der Nähe von Arab ein großes Gut  
kaufen lassen, das mit 160000 Gulden weit über seinen  
Werth bezahlt wurde. Bald nach Abschluß des Kaufs erklärte  
ein Bruder des Prinzen, daß der Käufer des Gutes unzurech-  
nungsfähig sei, daß demnach der Kaufvertrag nicht zu Recht be-  
stehe. Der Verkäufer will jedoch diesen Einspruch nicht gelten  
lassen, und es finden noch Unterhandlungen statt. Die Ver-  
mittler besäßen Wechsel des kaufkräftigen Prinzen, deren Discon-  
tierung jedoch von verschiedenen Bankinstituten verweigert wurde.

—\* Wie groß der Nothstand in einzelnen Ueberschwemmungs-  
gebieten ist, zeigt deutlicher als alle Berichte eine größere Anzahl  
Photographien aus Schmieberg und Krummhübel, die Herr  
Anschütz zum Besten der durch die Ueberschwemmung Geschädigten  
herausgibt. Sämmtliche 35 in Zinkätzung hergestellten Blätter  
sind künstlerisch abgestimmt. Der Werth wird jedoch noch  
erhöht durch die Beilage des Handschreibens der Kaiserin an den  
Baterländischen Frauenverein, in welchem die hohe Frau warme  
Worte der Barmherzigkeit spricht. Herr Anschütz Berlin ist die  
Genehmigung zum Abdruck erteilt worden und die Kaiserin  
hat auch eine große Anzahl des Büchleins bestellt. Der Preis  
beträgt 1 Mark, der Reinertrag fließt den Ueberschwemmten zu.

—\* Die seltene Erscheinung eines leuchtenden Nebels wurde  
am 3. Sept., Nachts um 11 Uhr, dreiviertel Stunden lang  
über den Babernhäusern im Riesengebirge vom Hain aus beob-  
achtet. Infolge eines Gewitters war eine geringe Abkühlung  
eingetreten, unter deren Einfluß sich über dem Walde an der nach  
den Dreifleinen hinaufziehenden Lehne ein Nebel gebildet hatte.  
Unter dem Scheine ferner Blitze leuchtete diese Wolke hell auf,  
entwickelte aber auch in den Häusern völlige Dunkelheit eine  
beständige Leuchtkraft. Daß diese nicht etwa ein Reflex war,  
geht daraus zur Genüge hervor, daß benachbarte Gebäude mit weiß-

getünchten Wänden in der bei böllig bewölktem Firmament sehr  
bedeutenden Finsterniß vom Auge nicht wahrgenommen zu werden  
vermochten. Erklärlich wird die Erscheinung durch die starke  
Sättigung der Atmosphäre mit Elektrizität, wie denn auch 1 1/4  
Stunde später ein weiteres heftiges Gewitter losbrach.

—\* Ein neues Wasserfahrzeug hat sich laut Marinerund-  
schau ein österreichischer Marineoffizier bauen lassen. In einem  
Nahmen aus Mannesmannröhren wird das Fahrzeug von vier  
etwa meterhohen, linsenförmigen hohlen Schwimmlörpern ge-  
tragen. Die beiden vorderen dienen nur diesem Zwecke, die  
hinteren dagegen sind Räder mit flossenartigen Schaufeln, welche  
die Fortbewegung bewirken sollen. Sie erhalten deshalb ihre  
Drehung wie ein Fahrrad mittels Tretkurbeln und Kettenüber-  
tragung. Das Fahrzeug soll mittels eines Ruders gesteuert  
werden und zu Herognoisirungsfahrten auf der See dienen,  
wobei der Erfinder, der seine Veruche nächstens auf dem Adri-  
atischen Meere beginnen will, eine Fahrgeschwindigkeit von 20 km  
in der Stunde erwartet. Die Bazin'schen Erfahrungen machen  
es wenig wahrscheinlich, daß sich diese Hoffnung erfüllen wird,  
abgesehen von dem fraglichen Einfluß des Seeganges auf die  
Bewegung des Fahrzeuges. Bazin hat nämlich bei den kürzlich  
in Rouen abgehaltenen Versuchen mit seinem Rollenriff, nach-  
dem die Betriebskraft der Maschinen für jede der Rollen von  
50 auf 150 Pfr. gesteigert war, die Beobachtung gemacht, daß  
die Rollen bei ihrer Drehung eine ungeahnt große Menge  
Wasser mit herunehmen. Die Wassermenge ist so groß, daß  
durch ihre Mehrbelastung die Tauchung der Rollen erheblich  
vergrößert wird. Alle die hiermit zusammenhängenden Umstände  
haben, trotz Verdrängung der Maschinenkraft, nur 12 Knoten  
Fahrgeschwindigkeit erreichen lassen. Die Ptoxis hat die Theorie  
nicht bestätigt. Bazin's Erfahrungen lassen darauf schließen, daß  
die bisherigen Mißerfolge der vielen Wasserfahräder mit linsen-  
förmigen Rädern, die als Schwimmlörper dienen, die gleiche  
Ursache hatten.

—\* Nach einer Drahtmeldung aus New York ist der Kapitän  
Whitman des Dreimastschuners „Olive Baker“ mit seinem  
2. Offizier das Opfer einer Meuterei geworden. Kürzlich er-  
hielten die Rheder in Boston, die das Schiff am 27. Juni mit  
einer Ladung Holz nach Buenos-Ayres abgehandelt hatten, die  
Nachricht, daß es dort noch nicht eingetroffen sei. Inzwischen  
hat sich Folgendes herausgestellt: Ein Matrose, Namens Vend,  
hatte seit der Abfahrt seine Genossen aufgewiegelt. Plötzlich  
brang er Nachts mit einem zweiten Matrosen in die Cabine des  
schlafenden Kapitäns Whitman, ermordete diesen und den zweiten  
Offizier Saunders und steckte das Schiff in Brand. Erst als  
es in hellen Flammen stand, wackten die beiden Mörder die  
übrigen vier Matrosen und flüchteten sich dann mit diesen in  
die Rettungsboote, in denen sie lange Tage auf dem Meere  
umhertrieben. Als sie endlich in Bahia ankamen, machten die  
vier Matrosen, die an dem Mord nicht theilhaftig sein wollen,  
den Ortsbehörden und dem nordamerikanischen Consul Anzeige,  
woraus Vend mit seinen fünf Genossen verhaftet wurde. Der  
Dreimastschuner ist zuweilen völlig verbrannt.

—\* Die Versorgung einer Zarentochter. Obgleich die älteste  
Tochter des Zarenpaars, die kleine Großfürstin Olga, erst am  
3. November d. J. ihr zweites Lebensjahr vollendet, ist sie doch  
bereits eines der reichsten Persönlichkeiten der Welt und hat noch  
ungeheuer viel zu erwarten. Als sie noch nicht eine Woche alt  
war, deponirte man für sie eine Summe von 20 Millionen Mark,  
die in englischen, französischen und anderen Staatspapieren an-  
gelegt wurden. Das Kind empfing überdies von den meisten

Herrschern und einer großen Anzahl reicher, russischer Edelleute  
eine Menge kostbarer Geschenke, deren einzelne ein Vermögen  
repräsentativen. Dazu kommt, was die junge Fürstin einmal  
erben wird. Da der Zar absoluter Herrscher ist, so hat er  
nominal freies Verfügungsrecht über alle durch Steuern oder  
auf andere Art aus dem Lande gezogenen Gelder. Das nomi-  
nelle Recht deckt sich nun allerdings auch in Rußland nicht  
völlig mit einem „thatsächlichen Recht.“ Der Zar besitzt jedoch  
ein großes Privatvermögen, zu dem die Krondomänen mit über  
1000 Quadratmeilen cultivirter Land- und Waldgebiete gehören,  
sowie Gold- und Silberminen in Sibirien. Diese Besitzungen  
werfen sehr reichliche Einkünfte ab, deren genaue Höhe allerdings  
nicht bekannt ist, da sie als Privatvermögen der kaiserlichen  
Familie nicht in das Budget gesetzt werden. Auf den größten  
Theil dieser Reichthümer hat bislang die kleine Großfürstin als  
ältestes Kind, und so lange kein männlicher Thronerbe vorhanden,  
Erbanprüche.

Oldenburg, den 13. Septbr. 1897.	
3 1/2 % Oldenburgische Consoles	102,50 % 103,50 %
3 % Oldenburgische Consoles	95,50 „ 96,50 „
3 1/2 % do. Bodencredit-Pfandbriefe	102,50 „ 103,50 „
3 % do. Prämien-Anleihe (40-Tgl.-Loose)	128,30 „ 129,10 „
4 % do. Commun.-Anleihe (St. a. 100 M.)	101,50 „ — „
3 1/2 % do. do. (St. a. 100 M.)	100, — „ 101, — „
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	103,10 „ 103,65 „
4 1/2 % do. do.	103,20 „ 103,75 „
3 1/2 % do. do.	97,20 „ 97,75 „
3 % Preussische Consoles	103,20 „ 103,75 „
4 1/2 % do. do.	103,20 „ 103,75 „
3 1/2 % do. do.	97,70 „ 98,25 „
3 1/2 % Klosterbrauerei Prioritäts-Obligationen, rück- zahlbar à 102 %	102,50 „ 103,50 „
3 1/2 % Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr. untd. b. 1905	100,70 „ 101, — „
4 % Hamb. Hyp.-Bank-Pfandbr., untd. bis 1908	104,20 „ 104,50 „
3 1/2 % do. do.	100,70 „ 101, — „
3 1/2 % Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr. untd. b. bis 1905	99,95 „ 100,25 „
3 1/2 % Preuß. Central-Boden-Credit-Pfandbr. v. 1896 untd. bis 1908	100,20 „ 100,75 „
4 % Wladikavkas garant. Eisenb.-Prior. v. 1897 untd. b. 1908	100,90 „ 101,45 „
4 % Wladikavkas desgl.	100,80 „ 101,35 „
3 % Italienische Rente (steuerfrei)	93,70 „ 94,25 „
3 % Italien. garant. Eisenb.-Prior. } keine Stücke im Verkauf	58,20 „ 58,75 „
3 % Oesterreich. Gold-Rente } etwas höher	105,45 „ 106, — „
4 % Ungarische	103,70 „ 104,25 „
4 % Rumänische amort. Rente von 1898	89,95 „ 90,50 „
Kunze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à M. 167,95 „ 168,75 „
do. „ London	100 fr. à „ 20,33 „ 20,435 „
do. „ Paris	100 fr. à „ 80,85 „ 81,05 „
do. „ New-York	1 Doll. à „ 4,165 „ 4,215 „

Wir vergüten für Einlagen auf Bankguthaben oder Kontobuch mit ganz-  
jähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch  
des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens  
3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjähriger Kündigung: einen festen  
Zinssatz von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem  
jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a.  
mit vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 % p. a., mit kurzer Kündigung auf Check-  
Konto 2 % p. a.

**Das Beste ist** immer das Billigste, und dies trifft ganz be-  
sonders zu bei dem in allen Haushaltungen  
beliebtesten, anerkannt besten Wasch- und Reinigungsmittel **Dr. Thompson's  
Seifenpulver.** Man achte aber genau auf die Schutzmarke „Schwan“,  
da minderwertige Nachahmungen angeboten werden.

Die neuesten und in großer Aus-  
apartesten Muster in **Gardinen** wahl am Lager b. i  
**Wulf und Branden.**

## Verkauf.

Die den Erben des weil. Landwirths  
**Lial Ahls** zu Bant gehörigen,  
zu Neuende belegenen

beiden  
**Wohnhäuser**  
mit Garten

gelangen am  
**Dienstag, den 21. d. Mts.,**

Nachmittags 5 Uhr,  
in Folkers Gasthause zu Neuende  
zum öffentlichen Verkaufsaussatz.

Die beiden Häuser sollen nunmehr  
auch getrennt zum Verkauf aufgesetzt  
werden und zwar das neue reichlich  
600 Mk. Wieche erbringende, zu 4  
Wohnungen eingerichtete Haus nebst  
Stall allein und dann das dahinter  
liegende alte Haus mit schönem Ge-  
müthgarten.

Nähere Auskunft wird von dem  
Kaufmann **H. D. Larks** in Schortens  
und dem Unterzeichneten unentgeltlich  
ertheilt.

Neuende, 8. September 1897.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

## Verkauf.

Herr Milchhändler Carl Kamken  
zu Rüsterei beabsichtigt veränderungs-  
halber seine beiden daselbst belegenen

**Immobilien,**

bestehend aus  
den zu 4 bzw. 2 Wohnungen  
eingerichteten Wohnhäusern  
mit großen Stollungen, Obst-  
und Gemüsegärten,

zum Antritt auf den 1. Mai n. Js.  
zu verkaufen.

Termin zum Verkauf habe ich an-  
gesetzt auf

**Montag, den 20. d. Mts.,**

Abends 8 Uhr,  
im Wittve Kamken's Gasthause zu  
Kniphauerfeld.

Das eine Immobilie eignet sich vor-  
züglich für einen Milchhändler oder  
Gärtner.

Kaufliebhaber wollen sich behufs  
weiterer Auskunft an den Verkäufer  
oder den Unterzeichneten wenden.

Seppens, den 10. September 1897.  
**H. P. Harms,**  
Auktionator.

**Zu vermieten**  
zwei Unterwohnungen mit separat.  
Eingang an stille Bewohner auf  
sodort oder 1. Oktober.

Tonnendich 10.

**Zu vermieten**  
ein freundlich möblirtes Zimmer.  
Altmstraße 32, I.

**Herrschastliche**  
**Wohnung,**

zur Zeit vom Herrn Bau-  
inspector Würtz bewohnt, per  
1. Oktober oder 1. November  
zu vermieten.

**Schultze, Kaiserstr. 15.**

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine 4räumige  
Stagenwohnung m. abgeschlossnem  
Korridor.

Verl. Bärenstraße 67.

**Zu vermieten**  
zum 1. Novbr. eine grün. Stagen-  
wohnung mit Zubehör incl. Wasser  
und Nebenabgaben für den Preis von  
450 Mk. pro Jahr.

**J. G. Aken, Gte Kieler- u. Bärenstr.**

**Zu vermieten**  
zwei hübsche unmöblirte Zimmer  
Güterstraße 15.

**Wih. Schlüter.**

**Zu vermieten**  
eine 4räum. Unterwohnung.

**H. Vargen, Tonnendich 12.**

**Eckladen**

mit Einrichtung zu vermieten.  
Frau Emma Bischoff,  
Koonstr. 5.

Mk. 5,00. Fünf Mark pro Quartal Mk. 5,00.  
bei allen deutschen Postanstalten.

**„Berliner Neueste Nachrichten“**  
Postzeitungsliste No. 999. Unparteiische Zeitung. Postzeitungsliste No. 999.  
2 mal täglich.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Strasse 42.

Schnelle, ausführliche und  
unparteiische politische Bericht-  
erstattung. — Wiedergabe inter-  
essirender Meinungsäußerun-  
gen der Parteiblätter aller  
Richtungen. — Ausführliche  
Parlamentsberichte. — Treffliche  
militärische Aufsätze. — Inter-  
essante Lokal-, Theater- und  
Gerichts-Nachrichten. — Ein-  
gehendste Nachrichten üb. Mus-  
ik, Kunst und Wissenschaft.  
— Ausführlicher Handelstheil.  
Vollständigstes Coursblatt. —  
Lotterie-Listen. Personal-Ver-  
änderungen in der Armee,  
Marine und Civil-Verwaltung  
sodort und vollständig.

- 8 (Gratis)-Beiblätter:
1. „Deutscher Hausfreund“,  
Illustr. Zeitschr. von 16 Druckseiten  
wöchentlich.
  2. „Illustrirte Modenzeitung“,  
Sottig mit Schnittmuster; monatlich.
  3. „Humoristisches Echo“,  
wöchentlich.
  4. „Verloosungs-Blatt“, zehntägig.
  5. Landwirthschaftliche Nachrichten,  
wöchentlich.
  6. „Die Hausfrau“, wöchentlich.
  7. „Produkten- und Waaren-Markt-Be-  
richt“, wöchentlich.
  8. „Deutscher Rechtsspiegel“  
Samm. neuer Gesetze und Reichsger.-  
Entscheid.; nach Bedarf.

Im Roman-Feuilleton erscheint demnächst:

**„Der tote Musikant“**

Roman von **Robert Misch.**  
Neu hinzutretenden Abonnenten wird der im laufenden Quartal  
erschienene Anfang des Romans auf der Expedition mitzutheilenden  
Wunsch unentgeltlich nachgeliefert.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“  
haben vortreffliche Wirkung! Preis für die 6gespaltene Zeile 40 Pf.  
Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franko.

**Gutes Logis**

für 2 junge Leute. Eingang separat.  
Bantstr. 11, 1 Trp. r.

**Gutes Logis**  
zu vermieten an einen jungen Mann.  
Neue Wilhelmsh. Str. 69, I.

**Zu vermieten**  
möblirte Offizierwohnung mit  
Burschengehör.  
Rothes Schloß 89, 1. Et.

**Ein Fuder bestes Landheu**

zu verkaufen bei  
**Hnd. Dreyer, Sissenstedt.**

**Gesucht**  
zum 1. November oder früher ein  
fleißiges treues Mädchen, das gut  
kochen kann. Anm. Abends von  
7 bis 9 Uhr.

Frau Oberstabsarzt **Sander,**  
Adalbertstraße 11a.

**Behrling gesucht.**

Auf sofort oder später ein ordentl.  
Junge für mein Posamentier-Geschäft.  
**Fr. Schmidt, Bismarckstr. 24.**

**Gesucht**  
junges Mädchen zum Putz er-  
lernen aus achtbarer Familie.  
**M. Wader, Marktstr. 36.**

**Gesucht**  
zum 1. Oktober ein ordentliches  
Dienstmädchen.  
**M. Henning, Bant.**

**Gesucht**  
zum 1. Oktober ein gutes Mädchen  
gelegten Alters bei gutem Lohn.  
**Voigt, Koonstr. 110.**

**Gesucht**  
auf sofort zwei Schuhmacher-  
gesellen.  
**A. Leverenz.**

**Spurlos verschwunden**

sind alle Hautunreinigkeiten und Haut-  
ausschläge, wie Flechten, Fimpen, Mit-  
esser, Blütschen, rothe Flecke zc. durch  
den täglichen Gebrauch von:

**Bergmann's Carboltheerschwefel-  
Seife**

v. Bergmann & Co. in Badeseuf-  
Dresden (Schuhmarkt: Zwei Berg-  
männer) à St. 50 Pfg. bei Carl Bark-  
hausen, Koonstr. 75c, Rich. Lehmann und  
R. Koll.

**Kinder-Nährmittel**

als:  
**Condensirte Milch,  
Säfermehl,  
Käfers Kindermehl,  
Nestles Kindermehl,  
Kufekes Kindermehl,  
Mademanns Kindermehl,  
Timpes Kindernahrung zc.**

empfehlen  
**Rich. Lehmann,  
Bismarckstraße 15.**

**Tanz- und Anstands-Unterricht**  
im Saale des Herrn W. Borsum.

Mein Unterricht für Damen und Herren hat begonnen und können Anmeldungen nur noch bis zum 18. Sept. berücksichtigt werden.

Der Unterricht für Kinder beginnt am Samstag, den 18. September, Nachmittags 5 Uhr.

Hochachtungsvoll  
**H. von der Hey.**

**Das Reinigen und Ausbessern**

Der Besen besorgt prompt und zu mäßigen Preisen

**S. Murkewitz,**  
Göterstraße 10.

Spezialität: Abhilfe bei Rauchbelästigung.

Bestellungen für Neuhäppens und Lössdiele werden auch Bismarckstr. 7 entgegengenommen.

**Cujavische Magenessenzenz,**

bekannt als vorzügliches Magenmittel, stets vorrätig in der

**Rathsapothek.**

**Versehenken**

kann ich die noch am Lager habenden

**Fahrräder**

nicht, aber ich muß Platz für meine

**Spielwaaren-**

Ausstellung schaffen, deshalb bietet sich jetzt eine günstige

**Gelegenheit,**

gute Fahrräder zu wirklich billigen Preisen zu kaufen bei

**C. Gleich**

Mechaniker,  
größte Fahrradrepaurwerkstatt,  
Roonstraße 15.

**Regenschirme**

für Herren und Damen empfiehlt in großer Auswahl

**A. Eilks,**

Bismarckstr.  
Reparaturwerkstatt für Schirme.

Für Frau Korv.-Kapt. Ehrlich suche ich zum 1. Oktober eine

**perfekte Köchin**

und ein tüchtiges Hausmädchen.

Frau Kapl. zur See Galster,  
Peterstr. 80, Ecke Adalbertstr.

**Reisszeuge etc.**

für Gewerbeschüler.

**Heinr. Flitz, Bismarckstraße.**

**Oehmig-Weidlich** von **C.H. Oehmig-Weidlich**  
**Seife** **Zeit**  
aromatisch  
**Seifen- und Parfümerie-Fabrik.**  
Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.  
**Große Ersparnis an Zeit und Arbeit.**  
Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.  
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.  
**Warnung vor Nachahmungen.**  
Da minderwertige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, daß jedes „echte“ Stück meine volle Firma trägt!  
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund.  
(3 und 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.  
Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.



Zu haben in Wilhelmshaven bei  
**C. J. Arnoldt, Theod. Arnold, C. J. Behrends, Aug. Berndt, H. D. Brockschmidt, A. H. Ellers, Frau J. Franke, Helur. Gade, Herm. Harms, A. M. Hübner, Jul. Jacobs, Fr. Kubel, Ernst Lammers, Richard Lehmann, Heinr. Nienstedt, Carl Pape, Hugo Poppe, H. Sosath, Emil Söker, F. Schlörft.**  
Ebenso wie die Waschseifenfabrikate der Firma Oehmig-Weidlich sind auch deren Erzeugnisse in Toiletteseifen und Parfümerien ganz hervorragend; dieselben bieten einen preiswerthen, vorzüglichen Ersatz für die durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslandsfabrikate und man verlange daher überall die Marke **Oehmig-Weidlich.**

**Ein Versuch beweist.**  
Schutzmarke  
dass trotz allen Nachahmungen das echte Liebig'sche Back-Pulver u. Back-Mehl seinen ersten Standpunkt seit 25 Jahren behauptet. Man achte nur auf den Namen „Liebig“ u. die Schutzmarke. Zu haben in allen besseren Geschäften u. Meine & Liebig, Hannover.



**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
80. Auflage.  
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorrätig in der Buchhandlung von Gebrüder Ladewigs in Wilhelmshaven.

Preiswerth zu empfehlen:  
**1893er franz. Rothwein**  
per Flasche 80 Pfg.  
**Deutscher Rothwein**  
per Flasche 60 Pfg.  
**Mosel-Wein**  
per Flasche 50-60 Pfg.  
**M. Athen,**  
Wein-Handlung,  
Königstraße 56.

Erwarte im nächsten Monat eine Schiffsladung prima  
**Schottische Rußkohlen,**  
Nach gießt und gewaschen. Preis per Last (4000 Pfund) 34.00 Mark frei vork Haus. Nur gegen Baar.  
**B. Wilts.**

**Hotel Burg Hohenzollern.**  
Donnerstag, den 16. September d. Js.,  
Abends 8 Uhr:  
**Wohlthätigkeitskonzert**  
zum Besten der Ueberschwemmten  
veranstaltet vom  
**Bant-Wilhelmshavener Zither-Club.**  
Karten zum Preise von 40 Pf. sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Borsum, Cigarrenhändler Alekendorf, Roonstraße, Milienmacher Schaaf, Roonstraße, Paulus, Instrumentenhandlung, Marktstraße, Uhrmacher Frerichs, Marktstraße, Cigarrenhändler Reiff, Göterstraße, Buchhändler Schindler, Bismarckstraße, Frerichs, Neustadt 18, Restaurateur Flake, Rathhaus Bant, Buchbinder Bohnenkamp, Bant, Werftstraße.  
Eintrittspreis an der Kasse 50 Pf.

**Bier- und Weinstuben**  
von  
**C. J. Arnoldt,**  
Roonstrasse.  
Ausgang folgender ff., nur aus Hopfen, Malz und Wasser hergestellten 4 Bierforten:  
**Ostfriesische Actien-Brauerei, Aurich** hell 0,3 Ltr.  
**Hoyer & Sohn, Oldenburg**  
**Jon. Dieder. Ehlers, Oldenburg** 10 Sfg.  
**Feldschlösschen-Brauerei, Dortmund**

**Großer Erfolg!**  
**The Honeymoon-Marsch.** Berühmter amerikanischer Marsch von Rosey. In Amerika wurden in kurzer Zeit 250 000 Exemplare abgesetzt, Preis für Piano 2händ. Nr. 1.50.  
**Gebrüder Ladewigs.**

**J. Frank,**  
Roonstraße 1,  
Niederlage der Kronen-Brauerei  
Aurich.  
ff. helles und dunkles Lagerbier.  
Lager von Kohlen-sauce.  
Filiale der Weinhandlung Kohl & Wittmad, Altona-Embarg (gegründet 1821).  
Vorzüglichste Auswahl in Wein und Spirituosen zu billigsten Preisen.  
Gut assortirtes Cigarren-Lager.  
Fabrikation von Selterwasser und Brausekimonaden.  
Spezialität: Amerik. Sodawasser.  
Alleinverkauf von Wiesbadener Selterswasser,  
von ersten medicinischen Autoritäten bestens empfohlen.

**WAFFEL-SPECIALITÄT**  
**H. C. F.**  
**DESSERT**  
**HANNOVER**  
Gesetzlich geschützt  
Hannoversche Cakes-Fabrik  
**H. BAHLEN.**

Ia. schweren trockenen  
**Maschinentorf,**  
vorzügliche Qualität,  
liefern in ganzen und halben Ladungen  
Postwert Bahn  
**Gützlaff & Grimm,**  
Barel.

**Boden u. Gauschutt**  
übernehme jedes Quantum.  
**Carl Griffl,**  
Roonstraße 24.

**Petroleum,**  
barrelweise zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt  
**H. Begemann.**

**Sensationelle**  
**Neuheit!**  
**Monogramm-**  
**Schablonen**  
einfacher,  
besser und  
billiger wie  
**Kupferschablonen**  
Alleinvertrieb für Wilhelmshaven:  
**Heinr. Flitz,**  
Bismarckstraße.

**Clavierspieler**  
auf sofort gesucht.  
Ostfriesenstraße 61.

Empfehle mein grosses Lager in  
**Ostsee-Kief-Balken,**  
**Nord. Riegel,**  
**Dielen und Bohlen** von 13 bis 80 mm Stärke in Tannen, Kiefern, Red pine und Pitchpine,  
**Hobeldielen** 25 und 30 mm stark,  
**Latten:** Hamburger, Lüneburger, sowie aus Brettern gesägte von 25 bis 40 mm Stärke.  
**Leisten etc. etc.**  
**Sustav Sraepel,**  
Wilhelmshaven, Deichstr. 24.

**„Mühlengarten“ Kopperhörn.**  
Heute Donnerstag, den 16. Septbr.:  
**Concert mit nachfolgendem Tanzkränzchen.**  
Es ladet ergebenst ein  
**D. Winter Wwe.**